

Feststellanlagen-Zentrale FSZ-BASIS

Anleitung

Centrale d'alimentation et de déclenchement FSZ-BASIS

Manuel

version française p. 27



Änderungen vorbehalten / Sous réserve de modification

Impressum



Hinweis

Die vorliegende Dokumentation AF02A1_fsz-basis_de_fr ist nur für das unter Kapitel 1 beschriebene Produkt gültig.

Die vorliegende Dokumentation kann ohne Vorankündigung geändert oder zurückgezogen werden. Die Gültigkeit der gemachten Aussagen in dieser Dokumentation ist solange gültig bis die Aussagen durch eine Neuauflage der Dokumentation (T Nummer mit neuem Index) geändert werden. Der Benutzer der Dokumentation ist verpflichtet sich selber über den aktuellen Stand der Dokumentation beim Herausgeber zu informieren. Es besteht kein Rechtsanspruch für Falschaussagen in dieser Dokumentation, welche dem Herausgeber zum Zeitpunkt der Herausgabe nicht bekannt waren. Handschriftliche Änderungen und Ergänzungen haben keine Gültigkeit. Die Dokumentation unterliegt dem Urheberrecht.

Fremdsprachige Dokumentationen gemäss Aufzählung in dieser Dokumentation, werden immer gleichzeitig mit der deutschen Ausgabe freigegeben oder geändert. Bei Abweichungen in der fremdsprachigen Dokumentation ist deutschsprachiger Text der Dokumentation verbindlich.

In der Dokumentation sind Wörter teilweise in **blauer Schrift** gedruckt. Bei dieser Hervorhebung handelt es sich um Begriffe und Kennzeichnungen, welche in allen Sprachen gleich sind und nicht übersetzt werden.

Der Benutzer wird gebeten miss- und unverständliche Aussagen, Fehler, Falschangaben usw. dem Herausgeber mitzuteilen.

Sicherheitshinweise

Sofern das Produkt von geschultem Fachpersonal gemäss der Technischen Dokumentation AF02A1_fsz-basis_de_fr eingesetzt wird und die Gefahren-, Sicherheits-, sowie die allgemeinen Hinweise in dieser Technischen Dokumentation beachtet werden, besteht im Normalfall und bei sachgerechter Anwendung keine Gefahr für Personen und Sachen.

Nationale und länderspezifische Gesetze, Vorschriften und Richtlinien müssen in jedem Fall beachtet und eingehalten werden. Nachstehend sind Kennzeichnung, Inhalt und Darstellung der Gefahren-, Sicherheits-, sowie der allgemeinen Hinweise im vorliegenden Dokument aufgeführt:



Gefahr

Vom Produkt und evtl. weiteren Anlagenteilen kann bei Nichtbeachten des Gefahrenhinweises für Personen und/oder Sachen eine Gefahr ausgehen, oder so beschädigt werden, resp. zu Fehlfunktionen führen, dass für Personen und Sachen eine Gefahr entstehen kann.

- Beschreibung, welche Gefahren auftreten können;
- Massnahmen und Vorsorgevorkehrungen;
- Wie können die Gefahren abgewendet werden;
- Eventuell weitere sicherheitsrelevante Angaben.



Warnung

Das Produkt kann bei Nichtbeachten des Sicherheitshinweises beschädigt werden.

- Beschreibung, welche Beschädigungen eintreten können;
- Massnahmen und Vorsorgevorkehrungen;
- Wie können die Gefahren abgewendet werden;
- Eventuell weitere sicherheitsrelevante Angaben.



Hinweis

Das Produkt kann bei Nichtbeachten des Hinweises eine Fehlfunktion ausführen.

- Beschreibung des Hinweises, welche Fehlfunktionen zu erwarten sind;
- Massnahmen und Vorsorgevorkehrungen;
- Eventuell weitere sicherheitsrelevante Angaben.



Recycling / Umweltschutz

Das Produkt oder Bestandteile davon verursachen bei fachgerechter Handhabung keine Umweltschäden.

- Beschreibung, von welchen Teilen für den Umweltschutz Anforderungen bestehen;
- Beschreibung wie Geräte oder Teile davon umweltgerecht entsorgt werden müssen;
- Beschreibung der Recycling-Möglichkeiten.

Dokument-Historie

Dokument-Historie

Erstausgabe **Datum 18.03.2014**

Index „a“ **Datum 19.03.2019**

Wichtigste Änderungen gegenüber Erstausgabe:

Kapitel	Neu (n) / geändert (c) / gelöscht (d)		Was / Grund
• 7.6.3	GMR	n	Kommentar hinzugefügt
• 7.6.4	GMR	c	Anschlussplan aktualisiert
• 7.6.5	GMR	c	Anschlussplan aktualisiert

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Sicherheitshinweise und Schutzmassnahmen	6
2	Lieferumfang	7
3	Gewährleistung	7
4	Stromberechnung	8
5	Montage FSZ-BASIS	9
6	Anwendungen der FSZ-BASIS	9
7	Elektrische Installation	10
7.1	Vorschriften zur Installation	10
7.2	Feststellanlagenzentrale FSZ-BASIS	11
7.2.1	Platine mit Anschlussklemmen	11
7.3	Abschlussmodul AM-142	12
7.3.1	Platine mit Anschlussklemmen	12
7.3.2	Anschluss des AM-142	12
7.4	Betrieb der FSZ-BASIS	12
7.5	Feststellanlage nach DIN EN 14637	13
7.6	Anschlussvarianten nach DIBt und DIN EN 14637	14
7.6.1	Anschluss ohne Leitungsüberwachung (DIP 1 OFF)	14
7.6.2	Anschluss ohne Leitungsüberwachung (DIP 1 OFF)	14
7.6.3	Anschluss mit Leitungsüberwachung (DIP 1 ON)	15
7.6.4	Anschluss mit Leitungsüberwachung (DIP 1 ON)	16
7.6.5	Anschluss mit Leitungsüberwachung (DIP 1 ON) und zwei Melderstichen (DIP 2 ON)	17
7.7	Signalisierung an der FSZ-BASIS	18
7.7.1	Blinksequenzen	18
8	Inbetriebnahme und Abnahme	20
8.1	Abnahmeprüfung	20
8.2	Wartungsanleitung	20
8.3	Monatliche Überprüfung	20
8.4	Jährliche Prüfung und Wartung	20
8.5	Funktionsprüfung	21
9	Wartung	22
9.1	Dokumentationspflicht	22
10	Technische Daten FSZ-BASIS	23
11	Anhang	24
11.1	Artikelnummer / Ersatzteile	24
12	Abbildungsverzeichnis	25

1 Allgemeine Sicherheitshinweise und Schutzmassnahmen

Das vorliegende Dokument beschreibt die Funktionen der FSZ-BASIS mit dem zum Ausgabedatum dieses Dokuments gültigen Stand der Hard- und Software.

Bestimmungsgemäße Verwendung sicherstellen!

- Die auf den Betriebsmitteln angegebenen technischen Daten sind zu beachten.
- Umbauten oder Veränderungen an den Betriebsmitteln sind nicht zulässig.
- Das Betriebsmittel ist bestimmungsgemäss in unbeschädigtem und einwandfreiem Zustand zu betreiben.
- Es dürfen nur Ersatzteile des Herstellers verwendet werden.
- Die zulässigen Komponenten der Feststellanlage sind in einer gesonderten bauaufsichtlichen Zulassung aufgeführt.

Feststellanlagen unterliegen der Instandhaltungspflicht gemäss DIN 31051 und der DIN 14677.

Weitere Informationen sind in dem jeweiligen Zulassungsbescheid der Feststellanlage enthalten.

Bei einer Nutzungsänderung der Anlage muss geprüft werden, ob die gesetzlichen Anforderungen, Vorschriften und der Stand der Technik entsprechend berücksichtigt sind. Für die Projektierung, Montage und Inbetriebnahme sind geeignete Fachkräfte vorzusehen. Bei der Arbeit an elektrotechnischen Anlagen sind besondere Bestimmungen zu beachten.



Hinweis

Diese Arbeiten dürfen nur von autorisierten Elektrofachkräften durchgeführt werden.

2 Lieferumfang

Die FSZ-BASIS wird mit folgenden Komponenten ausgeliefert:

1 x FSZ-BASIS

1 x Anleitung

1 x Montageset bestehend aus 2 Schrauben und 2 Dübeln

1 x Kabelverschraubungsset bestehend aus:

- einer Kabelverschraubung M20 für die Netzzuleitung
- drei Verschraubungen M16 für den Anschluss der Peripheriegeräte z. B. RM-ORS142, Türhaftmagnete, usw.

1 x Einschub für den integrierten Auslösetaster mit der Beschriftung «Tür schliessen» und «Fermer la porte»

1 x Abschlussmodul AM-142

3 Gewährleistung

Bei Nichtbeachten der Informationen dieser Betriebsanleitung entfällt der Anspruch auf die Garantie und Haftung des Herstellers. Insbesondere dürfen Reparaturen am Gerät oder an Einzelteilen nur durch autorisiertes Personal durchgeführt werden. Das Gerät darf nicht demontiert oder manipuliert werden. Bei Eingriff entfallen die Gewährleistungsansprüche.

4 Stromberechnung

Die FSZ-BASIS stellt einen Gesamtausgangsstrom von 400 mA zur Verfügung. Dieser Ausgangsstrom kann komplett für die benötigten Komponenten der Feststellanlage verwendet werden. Der benötigte Strom für die Feststellanlage bildet sich aus der Summe aller Ströme der angeschlossenen Komponenten.

Beispielrechnung:

Die Feststellanlage besteht aus folgenden Komponenten:

Optischer Rauchschalter ORS 142	3 x RM-ORS142	3 x 22 mA	66 mA
Haftmagnet, Wandmontage, 490N	2 x RH50-N490-WM	2 x 63 mA	126 mA
Gesamtstrombedarf			192 mA

Der Gesamtstrom darf 400 mA nicht überschreiten. Die Stromaufnahme der verschiedenen Feststellanlagenkomponenten können aus den jeweiligen Produktunterlagen entnommen werden

5 Montage FSZ-BASIS

Für eine sichere Montage der FSZ-BASIS ist eine 2-Lochmontage ausreichend. Hierfür werden zwei Schrauben und Dübel mit der FSZ-BASIS mitgeliefert.

Die Einbaulage ist frei wählbar. Für die Montage des FSZ-BASIS im Schaltschrank, bzw. auf einer Hutschiene, sind im Zubehörset FSZ (muss als Zubehör separat bestellt werden) zwei Montageadapter enthalten. Diese können auf der Rückseite des FSZ-BASIS an den dafür vorgesehen Stellen, montiert werden.

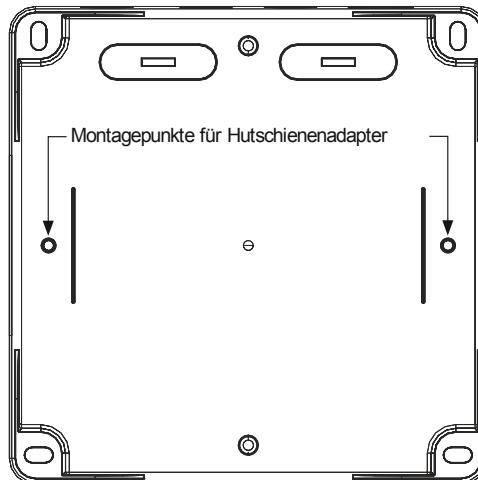


Abb. 1 Montagepunkte für Hutschienenadapter

6 Anwendungen der FSZ-BASIS

Mit der FSZ-BASIS kann eine Feststellanlage in drei verschiedenen Varianten aufgebaut werden.

1. Nach DIBt ohne Leistungsüberwachung

In den letzten anzuschliessenden Melder muss eine Drahtbrücke von +24 V auf Anschluss 5 gesetzt werden (siehe Abb. 5). Wird kein HAT angeschlossen, so muss eine Drahtbrücke in der FSZ an den HAT Anschluss angeschlossen werden.

Alle anzuschliessenden Komponenten müssen gemeinsam in einer Bauartgenehmigung aufgeführt sein. Die Anschlussleitungen der Rauchschalter und Handauslösetaster müssen vollständig in einem Kabelschutzrohr oder Kabelkanal verlegt werden. Ist dies nicht möglich, ist eine getrennte Leitungsführung erforderlich.

Es dürfen maximal 12 Rauchschalter, THM und andere Verbraucher angeschlossen werden.

2. Nach DIBt mit Leistungsüberwachung

Die Leistungsüberwachung muss über den DIP-Schalter 1 (EN 14637) eingeschaltet werden. Im letzten anzuschliessenden Melder und im Handauslösetaster muss ein Abschlussmodul AM-142 angeschlossen resp. bei einem ORS ein Magnet eingesetzt werden (siehe Abb. 7). Wird kein HAT angeschlossen, so muss ein AM-142 in der FSZ an den HAT Anschluss angeschlossen werden. Alle anzuschliessenden Komponenten müssen gemeinsam in einer Bauartgenehmigung aufgeführt sein.

Es dürfen pro Stich 12 Rauchschalter, THM und andere Verbraucher angeschlossen werden.

3. Nach DIN EN 14637

Die Leistungsüberwachung muss über den DIP-Schalter 1 (EN 14637) eingeschaltet werden. Im letzten anzuschliessenden Melder und im Handauslösetaster muss ein Abschlussmodul AM-142 angeschlossen resp. bei einem ORS ein Magnet eingesetzt werden (siehe Abb. 7). Wird kein HAT angeschlossen, so muss ein AM-142 in der FSZ an den HAT Anschluss angeschlossen werden. Alle anzuschliessenden Komponenten müssen gemeinsam in der Geräteliste nach DIN EN 14637 und in einer Bauartgenehmigung aufgeführt sein.

Pro Stich dürfen maximal 6 Rauchschalter angeschlossen werden. Bei zwei Stichen sind gesamthaft maximal 9 Rauschschalter erlaubt.



Hinweis

Der Gesamtstrom von 400mA darf nicht überschritten werden.

7 Elektrische Installation



Warnung

Im Gerät befinden sich ungeschützte Kontakte, die bei Berührung zu schweren Verletzungen durch Stromschlag führen können. Vor Montagearbeiten die Netz-Anschlussleitung des Gerätes stromlos schalten.

7.1 Vorschriften zur Installation

Die Installation und den elektrischen Anschluss dürfen nur Elektrofachkräfte oder elektrotechnisch unterwiesene Personen vornehmen. Im Versorgungsstromkreis muss eine Trenneinrichtung (Leitungsschutzschalter max. 10 A / Auslösecharakteristik B) vorhanden sein. Der Einbauort der Trenneinrichtung ist in das Abnahmeprotokoll einzutragen.

Leitungen müssen ausreichend mechanisch geschützt, verlegt und befestigt sein und den vom Raum her gestellten Anforderungen genügen. Bei der Installation sind die örtlichen Vorschriften massgebend.

Im Handbereich sind grundsätzlich Schutzrohre zu verwenden. Hierbei legen örtliche Vorschriften fest, ob Kunststoffrohre oder Stahlpanzerrohre zu verwenden sind. Die Schutzkleinspannungsleitungen sind getrennt von netzspannungsführenden Leitungen zu verlegen. In Kabelkanälen oder auf Kabelpritschen sind deshalb Trennwände zu verwenden. Von aussen eingeführte Kabel und Leitungen sind vor ihren Anschlussstellen so zu befestigen, dass die Anschlussstellen zug- und druckentlastet sind.

Die Kabel sind innerhalb des Geräts getrennt zu verlegen. Der Kabelmantel ist bis zu den Klemmen zu belassen.

Für den Netzzanschluss ist der Kabeltyp NYM 3x1,5 oder 3x2,5 einzusetzen.

Als Schutzkleinspannungsleitungen können alle handelsüblichen Fernmeldekabel mit oder ohne Abschirmung verwendet werden. Der Leitungsquerschnitt muss entsprechend der Stromaufnahme der verwendeten Geräte sowie entsprechend der Leitungslänge ausgelegt werden.

Netzzanschluss:

Der Querschnitt der Netzzanschlussleitung darf nicht grösser sein als 2,5 mm².

Verdrahtung der Feststellanlage:

Empfohlene Leitungsart:	ohne RZA	in Verbindung mit einer RZA
	IY(ST)Y 2x2x0,6	IY(ST)Y 3x2x0,6
	IY(ST)Y 2x2x0,8	IY(ST)Y 3x2x0,8

Maximale Leitungslänge:

Die maximale Leitungslänge darf zum Türhaftmagnet 35 m und zu den Rauchschaltern 75 m nichtüberschreiten.

Die Zahl der Leitungsverbindungen soll so gering wie möglich sein. Jede notwendige Verbindung muss durch zuverlässige Methoden hergestellt werden. Bei Klemmverbindungen dürfen nur Klemmen mit Quetschschutz verwendet werden.



Hinweis

Leitungen dürfen nicht direkt über die Leiterplatte der FSZ-BASIS verlegt werden.

7.2 Feststellanlagenzentrale FSZ-BASIS

7.2.1 Platine mit Anschlussklemmen

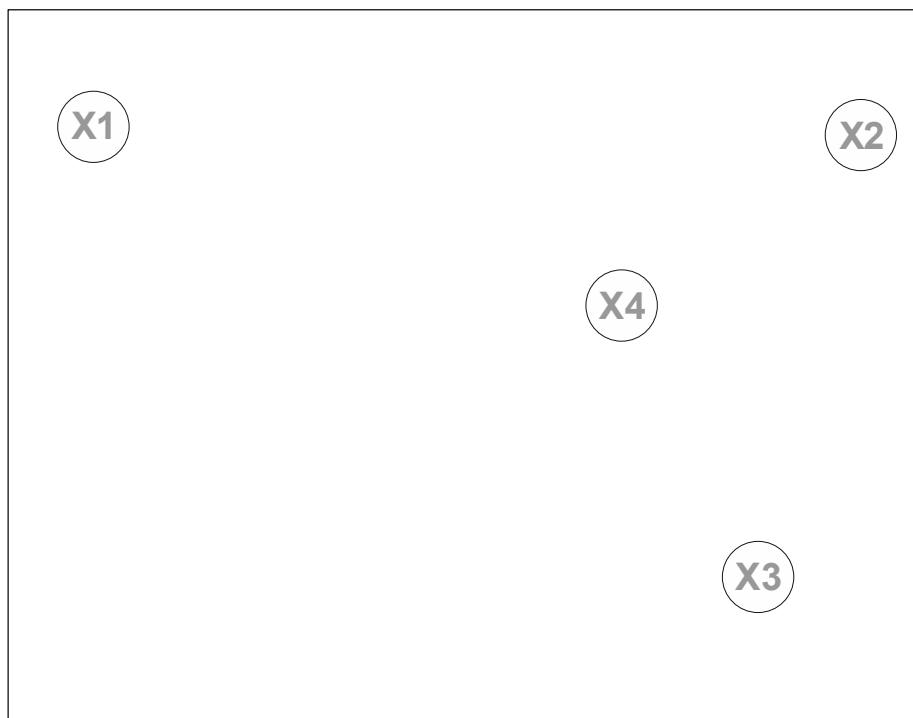


Abb. 2 Klemmenbelegung FSZ-BASIS

Klemme X1

Beschriftung	Anschluss
L	Netz-Phase
N	Netz-Neutralleiter
PE	Netz-Schutzleiter
NC1	Relais NC
COM1	Relais COM1
NO1	Relais NO1

Klemme X2

Beschriftung	Anschluss
+24 V	Ausgangsspannung +24 V DC
GND	Ausgangsspannung 0 V DC
ORS	Rückmeldung Alarmschleife ORS
K	Stützpunkt klemme
B	Stützpunkt klemme
THM+	Türhaltemagnet +24V
THM-	Türhaltemagnet GND

Klemme X3

Beschriftung	Anschluss
+24 V	Ausgangsspannung +24 V DC
HAT	Rückmeldung Handauslösetaster
Reset	Rückmeldung Resettaster
GND	Ausgangsspannung 0 V DC

DIP X4

Beschriftung	Anschluss
	DIP-Schalter DIN EN 14637
	DIP Schalter 2 Stiche
	DIP Schalter Alarm Speicher

= OFF / = ON

Elektrische Installation

7.3 Abschlussmodul AM-142

7.3.1 Platine mit Anschlussklemmen



Abb. 3 Abschlussmodul AM-142

7.3.2 Anschluss des AM-142

Vom Netzteil oder dem vorletzten Rauchschalter kommend	Zum letzten Rauchschalter gehend
① + 24V	gelb Rückmeldung (Alarmschleife)
② GND	weiss Rückmeldung (Alarmschleife)
③ (intern verbunden) Rückmeldung (Alarmschleife)	schwarz GND
④ (intern verbunden) Rückmeldung (Alarmschleife)	rot +24V

7.4 Betrieb der FSZ-BASIS

Über die DIP-Schalter kann die Alarmspeicherung, die Leitungsüberwachung und die Verwendung von Stichen mit Rauchschaltern konfiguriert werden.

EN 14637 – DIP 1

Wird die FSZ-BASIS entsprechend der DIN EN 14637 verwendet, muss dieser DIP-Schalter auf „ON“ gestellt werden.

Bei der Verwendung gemäss DIBt kann die Anlage sowohl mit als auch ohne Leitungsüberwachung eingesetzt werden.

OFF	Die FSZ-BASIS wird ohne Leitungsüberwachung betrieben. Im letzten Rauchschalter wird eine Drahtbrücke zwischen den Kontakten 1 und 5 gesetzt (Kapitel 6 Absatz 1 muss beachtet werden).
ON	Die FSZ-BASIS wird mit Leitungsüberwachung betrieben. Im letzten Rauchschalter eines Stiches muss ein Magnet angebracht resp. am externen Handauslösetaster das Abschlussmodul AM-142 eingesetzt werden. (Kapitel 6 Absatz 2 und 3 beachten) müssen beachtet werden. Es dürfen maximal 9 Rauchschalter angeschlossen werden. Der HAT muss mittels AM-142 angeschlossen werden.

2 Stiche – DIP 2

Der DIP-Schalter 2 wird nur ausgewertet, wenn gleichzeitig der DIP-Schalter 1 auf „ON“ steht.

Der Anschluss eines externen Handauslösetasters zählt nicht als Stich.

OFF	An der FSZ-BASIS wird nur ein Stich mit Rauchschaltern angeschlossen. Im letzten Rauchschalter muss das Abschlussmodul AM-142 resp. ein Magnet eingesetzt werden (siehe Abb. 7). Wird kein HAT angeschlossen, so muss das AM-142 in der FSZ an den HAT Anschluss angeschlossen werden.
ON	An der FSZ-BASIS werden zwei Stiche mit Rauchschaltern angeschlossen. In beiden Stichen muss jeweils im letzten Rauchschalter das Abschlussmodul AM-142 resp. ein Magnet eingesetzt werden (siehe Abb. 8). Es dürfen max. 6 Rauchschalter auf einem Stich und 3 auf dem anderen Stich angeschlossen werden. Wird kein HAT angeschlossen, so muss das AM-142 in der FSZ an den HAT Anschluss angeschlossen werden.

Alarmspeicher – DIP 3

OFF	Die FSZ-BASIS speichert einen eingehenden Alarm nicht. Setzt sich der auslösende Rauchschalter wieder zurück oder wird der Handauslösetaster nicht mehr betätigt, geht die FSZ-BASIS wieder in den Betriebszustand. Auch nach einem Stromausfall, sofern keine Störung oder kein Alarm anliegt, geht die FSZ-BASIS wieder in den ursprünglichen Betriebszustand.
ON	Die FSZ-BASIS speichert einen eingehenden Alarm. Dieser Alarm muss manuell, über den integrierten oder einen externen Resetstaster, zurückgesetzt werden. Nach einem Stromausfall geht die FSZ-BASIS nach der Wiederkehr der Spannung in den letzten Betriebszustand zurück. Stand zuletzt ein Alarm an, wird dieser auch wieder signalisiert. Stand eine Störung oder Betrieb an, wird eine Störung angezeigt. Nach einem Netzausfall muss die FSZ-BASIS über einen Reset wieder in Betrieb gesetzt werden.

7.5 Feststellanlage nach DIN EN 14637

Jede Feststellanlage, die nach der DIN EN 14637 aufgebaut und betrieben wird, muss vom Errichter klassifiziert werden. Die Klassifizierung erfolgt anhand einer 6-stelligen Codierung, wobei die 2. und die 6. Stelle vor Ort in Abhängigkeit der verwendeten Feststellvorrichtung eingetragen werden müssen. Die Stellen 1, 4 und 5 sind durch die DIN EN 14637 und die Stelle 3 durch den Zulassungsinhaber vorgegeben.

Klassifizierung einer Feststellanlage nach DIN EN 14637:

Feststellanlage	DIN EN 14637	3	5	1/2/4	1	1	3
	Stelle	1	2	3	4	5	6

Stelle 1 - Anwendungsklasse:

Klasse 3: Häufige Nutzung durch die Öffentlichkeit und andere Personen mit geringem Anreiz zur Sorgfalt, d.h. Fälle, in denen eine gewisse Möglichkeit des Missbrauchs besteht.

Stelle 2 - Dauerprüfung der Feststellvorrichtung:

Klasse 5: 50.000 Prüfzyklen

Stelle 3 - Türtyp:

Klasse 1: Drehflügeltüren

Klasse 2: Schiebetore/-türen

Klasse 4: Automatische Drehflügeltüren

Laut der Zulassung Z-6.5-1725, darf die Feststellanlage an Türen der Klassen 1, 2 und 4 eingesetzt werden.

Stelle 4 - Anwendung an Feuer-/Rauchschutztüren:

Klasse 1: Geeignet zur Anwendung an Feuer-/Rauchschutztüren.

Stelle 5 - Sicherheit:

Klasse 1: Alle Feststellanlagen müssen eine kritische Sicherheitsfunktion erfüllen, daher ist für die Anwendung dieser Norm nur die höchste Klasse festgelegt.

Stelle 6 - Korrosionsbeständigkeit:

Klasse 3: hohe Beständigkeit

7.6 Anschlussvarianten nach DIBt und DIN EN 14637

7.6.1 Anschluss ohne Leitungsüberwachung (DIP 1 OFF)

Die Anlage wird mit einem Rauchschalterstich, einem externen Handauslösetaster und einem externen Resettaster betrieben

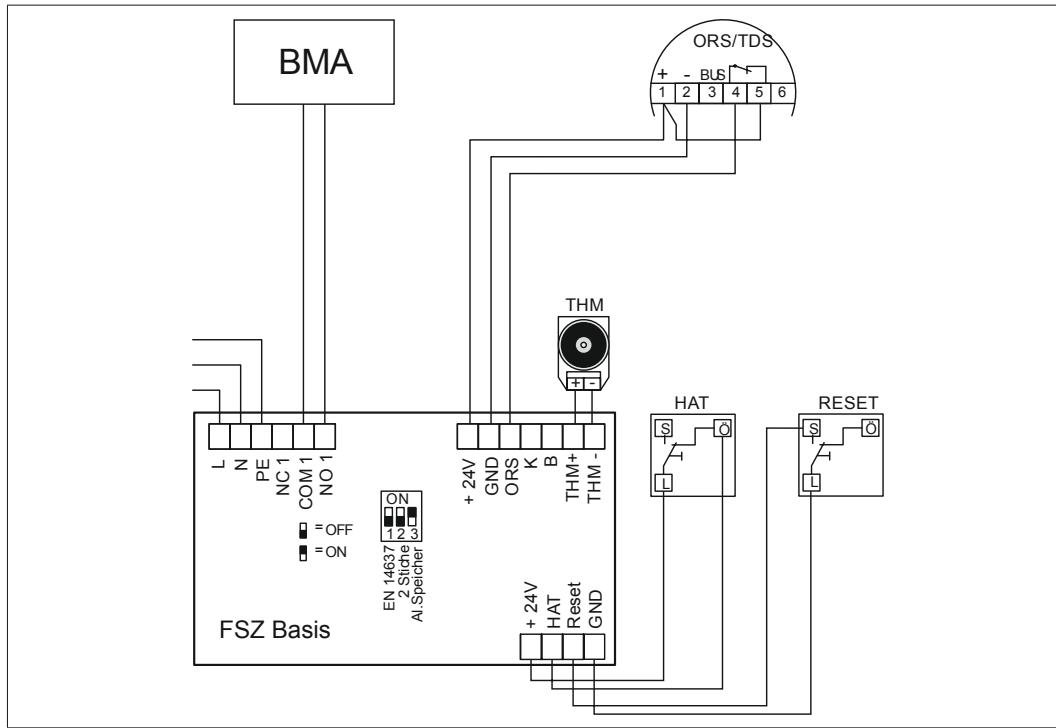


Abb. 4 Anschlussbeispiel ohne Leitungsüberwachung

7.6.2 Anschluss ohne Leitungsüberwachung (DIP 1 OFF)

Die Anlage wird mit einem Rauchschalterstich (mehrere Rauchschalter) ohne externen Handauslösetaster betrieben. Der Handauslösetaster muss durch eine Brücke simuliert werden.

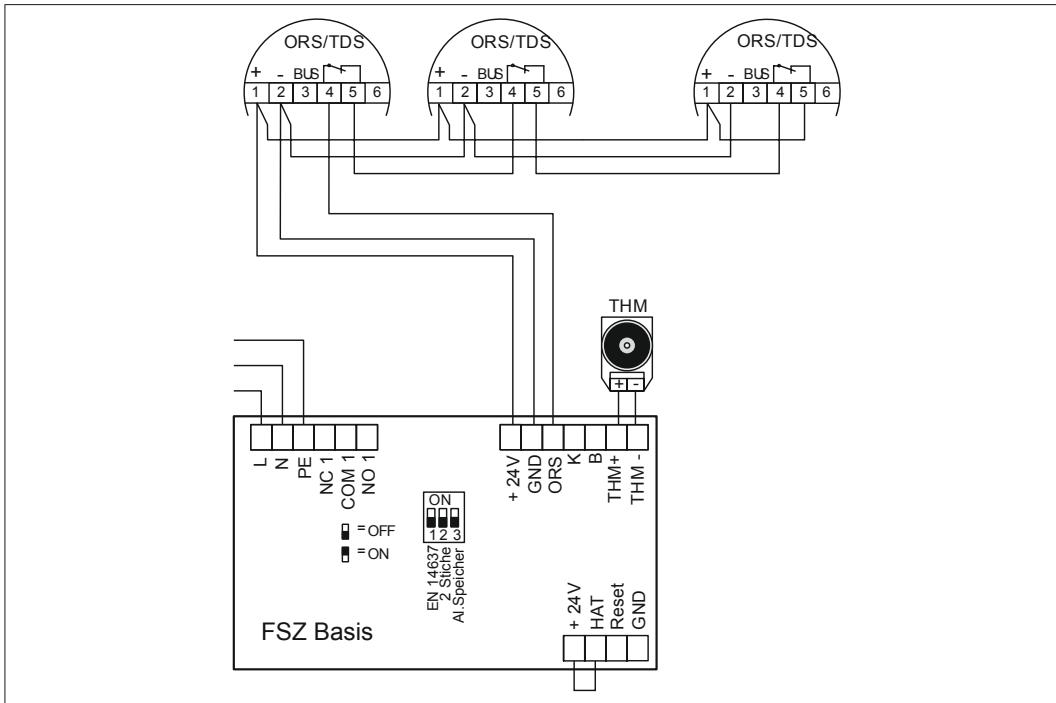


Abb. 5 Anschlussbeispiel ohne Leitungsüberwachung

7.6.3 Anschluss mit Leitungsüberwachung (DIP 1 ON)

Die Anlage wird mit einem Rauchschalterstich und einem externen Handauslösetaster betrieben.

Nach DIN EN 14637 ist eine Leitungsüberwachung mit Abschlussmodul (AM-142) installiert.

Der DIP-Schalter 1 muss auf ON gesetzt werden.

Alternativ zum Abschlussmodul AM-142 kann auch ein Magnet im Sockel des ORS installiert werden. (Siehe Anschlussplan 7.6.4). Das Magnet ist im Lieferumfang des Meldersockels enthalten.

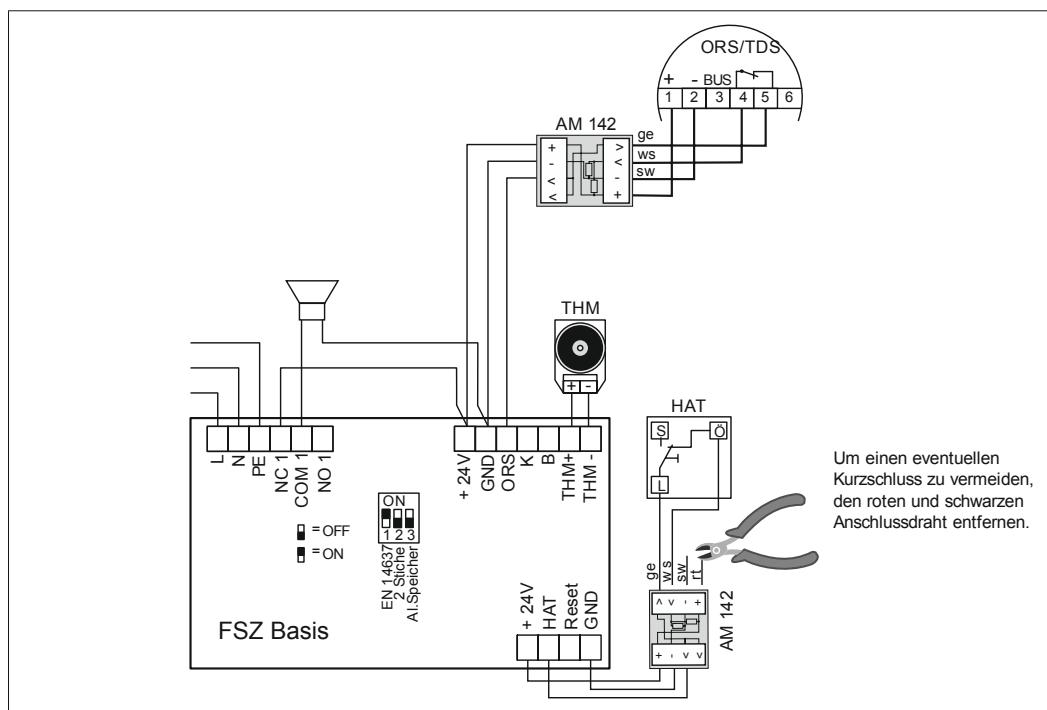


Abb. 6 Anschlussbeispiel mit Leitungsüberwachung

7.6.4 Anschluss mit Leitungsüberwachung (DIP 1 ON)

Die Anlage wird mit einem Rauchschalterstich (mehrere Rauchschalter) und ohne externem Handauslösetaster betrieben. Nach DIN EN 14637 ist eine Leitungsüberwachung mit Magnet im Meldersockel aktiviert. Das Magnet ist im Lieferumfang des Meldersockels enthalten.

Der DIP-Schalter 1 muss auf ON gesetzt werden. Der Handauslösetaster muss durch ein AM-142 simuliert werden.

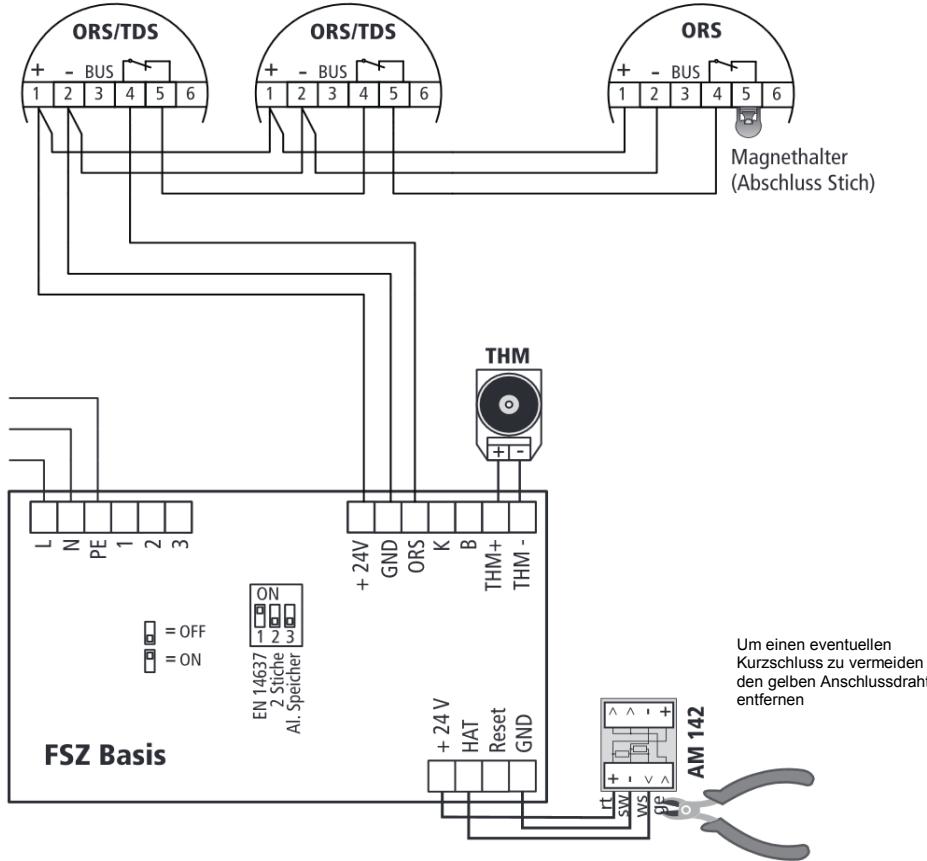


Abb. 7 Anschlussbeispiel mit Leitungsüberwachung

7.6.5 Anschluss mit Leitungsüberwachung (DIP 1 ON) und zwei Melderstichen (DIP 2 ON)

Die Anlage wird mit zwei Rauchschalterstichen mit externem Handauslösetaster betrieben. Nach DIN EN 14637 ist eine Leitungsüberwachung mit Abschlussmodul (AM-142) resp. ein Magnet im Meldersockel installiert. Das Magnet ist im Lieferumfang des Meldersockels enthalten.

Die DIP-Schalter 1 und 2 müssen auf ON gesetzt werden.

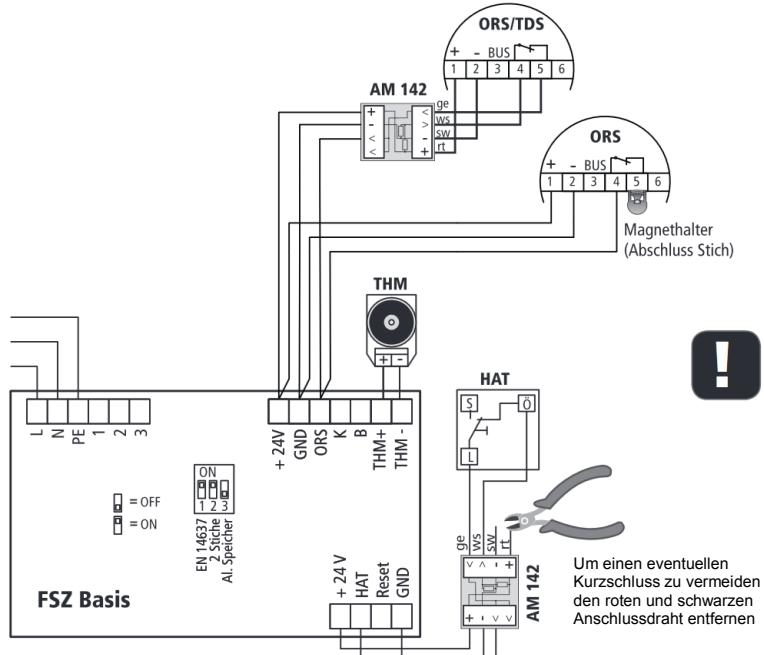


Abb. 8 Anschlussbeispiel mit Leitungsüberwachung

Die Leitungsüberwachung im ORS 142 wird mittels Magnethalter im Sockel aktiviert. Wird eine Leitungsüberwachung im Handtaster, im TDS 247 oder dem ORS 142 W benötigt, so muss diese weiterhin mit dem AM 142 realisiert werden.

7.7 Signalisierung an der FSZ-BASIS

Auf der Folientastatur befinden sich drei LEDs, die den Zustand der Anlage signalisieren.

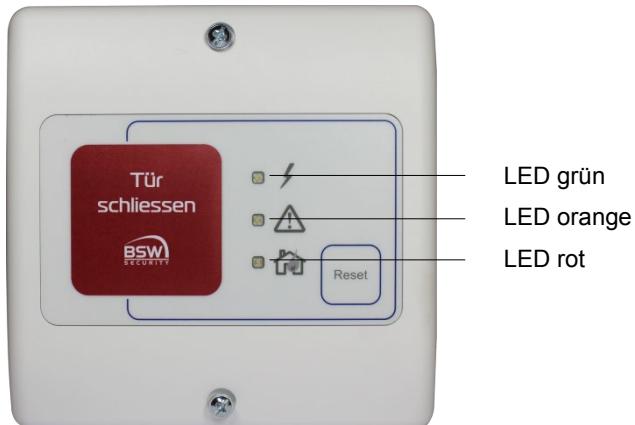


Abb. 9 Folientastatur FSZ-BASIS

7.7.1 Blinksequenzen

Unterschiedliche Zustände werden durch unterschiedliche Blinksequenzen der LEDs angezeigt.

Jede Blinksequenz beginnt mit einem langen Impuls (1,5 Sek.) dem eine kurze Pause (0,5 Sek.) folgt, siehe Abb. 11.

Bei Blinksequenzen mit mehreren Impulsen werden zu dem langen Impuls die folgenden kurzen Impulse (0,5 Sek.) mitgezählt siehe Abb. 12.

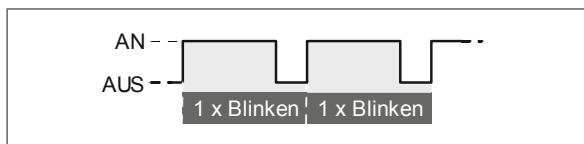


Abb. 10 Beispiel Blinksequenz 1 x Blinken

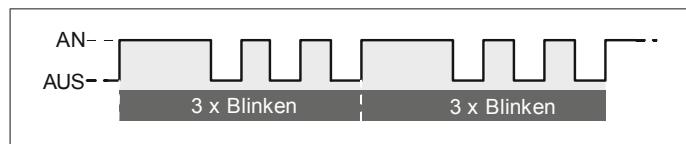


Abb. 11 Beispiel Blinksequenz 3 x Blinken

Nachfolgend sind die möglichen Anzeigen und ihre Bedeutung dargestellt.

LED grün	LED orange	LED rot	THM	Relais	Zustand	Mögliche Ursache	Abhilfe
AN	AUS	AUS	AN	AN	Betrieb		
AN	AUS	AN	AUS	AUS	Alarm Rauchschalter	Automatische Auslösung oder Fehler am Abschlussmodul AM-142 (falls vorhanden). Fehlender Magnet (Abschlussmodul). Kein RM-ORS 142 im Sockel mit dem Magnet	
AN	AUS	Blinkt 1 x	AUS	AUS	Alarm Handauslöser Intern	Betätigung des internen Handauslösetasters	
AN	AUS	Blinkt 2 x	AUS	AUS	Alarm Handauslöser extern	Betätigung des externen Handauslösetasters, Fehler beim Abschlussmodul AM-142	
AN	AN	AUS	AUS	AUS	Störung an der FSZ-BASIS	Störung an der FSZ-BASIS	Gerät austauschen
AN	Blinkt 2 x	AUS	AUS	AUS	Störung im Rauchschalter Stich (ORS)	Anlage mit Leitungsüberwachung: Fehlendes Abschlussmodul AM-142 oder falsche Einstellung der DIP Schalter oder Kurzschluss auf der Anschlussleitung des ORS. Anlage ohne Leitungsüberwachung: Kurzschluss auf der Anschlussleitung des ORS.	Anlage mit Leitungsüberwachung: Abschlussmodul AM-142 anschliessen oder DIP Schalter entsprechend der Schaltungsviariante einstellen oder Leitungen prüfen und neu anschliessen. Anlage ohne Leitungsüberwachung: Leitungen prüfen und neu anschliessen.
AN	Blinkt 3 x	AUS	AUS	AUS	Störung in der Handauslösetaster schleife	Anlage mit Leitungsüberwachung: Fehlendes Abschlussmodul AM-142 oder falsche Einstellung der DIP Schalter oder Kurzschluss auf der Anschlussleitung des ORS. Anlage ohne Leitungsüberwachung: Kurzschluss auf der Anschlussleitung des ORS.	Anlage mit Leitungsüberwachung: Abschlussmodul AM-142 anschliessen oder DIP Schalter entsprechend der Schaltungsviariante einstellen oder Leitungen prüfen und neu anschliessen. Anlage ohne Leitungsüberwachung: Leitungen prüfen und neu anschliessen.
AN	Blinkt 4 x	AUS	AUS	AUS	Übertemperatur in der FSZ-BASIS	Zu hohe Umgebungstemperatur	Umgebungstemperatur senken
AN	Blinkt 5 x	AUS	AUS	AUS	Störung in der Schleife des Türhaftmagneten	Kurzschluss auf der Anschlussleitung des THM	Leitungen prüfen und neu anschliessen
AN	Blinkt 6 x *	Blinkt 6 x *	AUS	AUS	Störung Folientastatur	Folientastatur ist nicht richtig angeschlossen	Stecker von Folientastatur ziehen und neu anschliessen
AN	Blinkt 9 x	AUS	AUS	AUS	Störung Ausgangstrom	Zu viele Verbraucher angeschlossen	Gesamtstrom der Verbraucher neu berechnen und Anlage neu aufbauen
AN	Blinkt 10 x	AUS	AUS	AUS	Störung an der FSZ-BASIS	Kurzschluss auf der 24 V Versorgung	Verdrahtung prüfen

8 Inbetriebnahme und Abnahme

8.1 Abnahmeprüfung

Nach dem betriebsfertigen Einbau einer Feststellanlage am Anwendungsort sind deren einwandfreie Funktion und vorschriftsmässige Installation - einschliesslich ggf. angeordneter Sicherheitseinrichtungen der Schliessbereichsüberwachung - durch eine Abnahmeprüfung festzustellen. Auf diese Prüfung ist vom Antragsteller der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung hinzuweisen. Sie ist vom Betreiber zu veranlassen. Die Abnahmeprüfung für Feststellanlagen an Abschlüssen darf nur von Fachkräften des Antragstellers der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung oder von ihm autorisierten Fachkräften oder von Fachkräften einer vom DIBt im Zulassungsverfahren benannten Prüfstelle durchgeführt werden.

Die Abnahmeprüfung muss mindestens die folgenden Punkte umfassen:

1. Es ist zu überprüfen, dass die eingebauten Geräte der Feststellanlage mit den in der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung angegebenen Geräten übereinstimmen.
2. Es ist zu überprüfen, dass die Kennzeichnung der eingebauten Geräte mit der in der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung angegebenen Kennzeichnung übereinstimmen.
3. Das Zusammenwirken aller Geräte ist an hand der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung nachzuprüfen, wobei die Auslösung sowohl durch Simulation der dem Funktionsprinzip der Melder zugrunde liegenden Brandkenngrösse als auch von Hand erfolgen muss.
4. Es ist zu prüfen, ob der Abschluss zum selbsttägigen Schliessen freigegeben wird, wenn die Feststellanlage funktionsunfähig wird (z. B. durch Entfernen eines Melders oder durch Ausfall der Netzstromversorgung).

Die Prüfung der Rauchschalter ist durch Simulation der relevanten physikalischen Brandkenngrösse durchzuführen. Für die Brandkenngrösse Rauch kann das Prüfaerosol 918/5 verwendet werden.

Die Ansteuerung von Fremdanlagen darf nur gemeinsam mit den beteiligten Fachfirmen und mit Zustimmung des Auftraggebers durchgeführt werden. Nach der Inbetriebnahme müssen die Ergebnisse der abgeschlossenen Inbetriebsetzung in Form einer Positivliste lückenlos dokumentiert und für die Abnahme der Anlage bereitgestellt werden. Zur Dokumentation der Inbetriebnahme bieten wir ein Inbetriebnahme- und Wartungs Set (IW Set RS, Artikel-Nr. 7001949) gemäss den Anforderungen des DIBt und der DIN 14677 an.

8.2 Wartungsanleitung

Der Antragsteller der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung hat dafür zu sorgen, dass zu der jeweiligen Ausführungsvariante der Feststellanlage (entsprechend der eingesetzten Geräte) eine schriftliche Wartungsanleitung mitgeliefert wird. Aus der Wartungsanleitung muss ersichtlich sein, welche Arbeiten auszuführen sind, damit sichergestellt ist, dass die eingebaute Feststellanlage auch nach langer Nutzung ihre Aufgaben erfüllt.

8.3 Monatliche Überprüfung

Die Feststellanlage muss vom Betreiber ständig betriebsfähig gehalten und in Abständen von maximal einem Monat auf ihre einwandfreie Funktion überprüft werden.

Ergeben zwölf im Abstand von einem Monat aufeinander folgende Funktionsprüfungen keine Funktionsmängel, so braucht die Feststellanlage nur im Abstand von 3 Monaten überprüft werden.

Wird bei den vierteljährlichen Funktionsprüfungen ein Funktionsmangel festgestellt, so ist umgehend die Betriebsfähigkeit wiederherzustellen und diese durch mindestens drei aufeinanderfolgende monatliche Funktionsprüfungen nachzuweisen.

Bezüglich der im Rahmen der Überprüfung durchzuführenden Massnahmen wird auf Abschnitt 6.1, der Norm DIN 14677 verwiesen. Diese Überprüfung darf nach entsprechender Einweisung von jedermann eigenverantwortlich durchgeführt werden; eine besondere Qualifikation ist nicht erforderlich.

Umfang, Ergebnis und Zeitpunkt der monatlichen bzw. vierteljährlichen Überprüfung sind aufzuzeichnen. Diese Aufzeichnungen sind durch den Betreiber aufzubewahren.

8.4 Jährliche Prüfung und Wartung

Der Betreiber ist ausserdem verpflichtet, in Abständen von maximal zwölf Monaten eine Prüfung der Feststellanlage auf ordnungsgemässes und störungsfreies Zusammenwirken aller Geräte sowie eine Wartung vorzunehmen oder vornehmen zu lassen. Bezüglich der im Rahmen der jährlichen Prüfung und Wartung durchzuführenden Massnahmen wird auf Abschnitt 6.1, der Norm DIN 14677 verwiesen. Diese jährliche Prüfung und Wartung darf nur von einem Fachmann oder einer dafür ausgebildeten Person ausgeführt werden. Umfang, Ergebnis und Zeitpunkt der jährlichen Prüfung und Wartung sind aufzuzeichnen. Diese Aufzeichnungen sind durch den Betreiber aufzubewahren.

8.5 Funktionsprüfung

Die Funktionsprüfung einer Feststellanlage muss mindestens folgende Elemente umfassen:

- a) Überprüfung der Handauslösung (Handauslösetaster oder wenn zulässig durch manuelles Ausdrücken);
- b) Überprüfung der Auslösung der Feststellanlage durch die Prüfung der Brandmelder mit dem vom Hersteller der Brandmelder festgelegten Prüfverfahren (z. B. Rauchmelder mittels Rauchmelderprüfgerät oder Wärmemelder mittels Wärmemelderprüfgerät). Bei Feststellanlagen der Bauart 2¹⁾ ist sicherzustellen, dass die zu prüfenden Brandmelder nur zur Steuerung der Feststellanlage dienen;
- c) Überprüfung der Rückstellung der Brandmelder aus dem Alarmzustand;
- d) Überprüfung, ob Umgebungseinflüsse die Funktion der eingebauten Feststellanlage beeinträchtigen;
- e) Überprüfung, ob die Nutzung im unmittelbaren Umfeld der Feststellanlage negative Einflüsse auf diese ausübt (z. B. Auftreten von Staub oder Wasserdampf);
- f) Überprüfung, ob die Funktion der Feststellanlage durch bauliche Änderungen und/oder Wechselwirkung mit anderen Gewerken im unmittelbaren Umfeld der Feststellanlage negativ beeinflusst wird (z. B. nachträglicher Einbau von Zwischendecken) und ob die Positionierung der Brandmelder der Richtlinie für Feststellanlagen des DIBt (Feststellanlagen RL) und der Zulassung entspricht;
- g) Überprüfung, ob der Feuerschutz- bzw. Rauchschutzausschluss nach dem Auslösen zum selbsttätigen Schliessen freigegeben wird.

1) *Feststellanlage Bauart 1 (nach DIN 14677):*

Autarke Feststellanlage mit Rauchschalter, Netzgerät, Feststellvorrichtung und Handauslösetaster.

Feststellanlage Bauart 2 (nach DIN 14677):

Steuerung erfolgt über die vorhandene Brandmelderzentrale.

9 Wartung

Die Wartung einer Feststellanlage muss die Elemente einer Funktionsprüfung nach 6.1.1 (DIN 14677) und zusätzlich folgende Elemente umfassen:

- a) Überprüfung auf die Übereinstimmung mit der Dokumentation und der bauaufsichtlichen Zulassung;
- b) Reinigen der funktionsrelevanten Bestandteile einer Feststellanlage, sofern deren Verschmutzung zur Beeinträchtigung führen kann;
- c) Vorbeugender Austausch von Bestandteilen der Feststellanlage nach Herstellerangaben (z. B. Brandmelder, Akkus bzw. Batterien);
- d) Überprüfung der Auslösung der Feststellanlage bei Energieausfall, oder gegebenenfalls Überprüfung des Umschaltens auf eine zweite unterbrechungsfreie Energieversorgung (z. B. Akku);
- e) Überprüfung der Auslösung der Feststellanlage bei Entfernen eines Brandmelders.“

9.1 Dokumentationspflicht

Die durchgeführten Funktionsprüfungen sind zu dokumentieren (Umfang, Ergebnis und Zeitpunkt) und dem Betreiber zur Verfügung zu stellen.

10 Technische Daten FSZ-BASIS

Energieversorgung

Nennspannung:	230 V AC
Nennstromaufnahme:	0,08 A eff.
Leistungsaufnahme:	13,8 VA
Ausgangsnennspannung:	24 V DC
Ausgangsstrom:	max. 400 mA
Ausgangsleistung:	9,6 W

Relais

Relais:	1 Wechsler, potentialfrei
Schaltspannung AC:	max. 250 V AC
Schaltstrom AC:	max. 5 A AC
Schaltspannung DC:	max. 30 V DC
Schaltstrom bei 30 V DC:	max. 3 A DC
Schaltstrom bei 24 V DC:	max. 5 A DC

Umgebungsbedingungen

Betriebsumgebungstemperatur:	-10 °C bis +50 °C
Lagertemperatur:	-10 °C bis +60 °C
Relative Luftfeuchte:	5 % bis 95 %, ohne Kondensation

Schutzart

Aufputzmontage:	IP 54
Kabeleinführung von hinten:	IP 30
Schutzklasse:	„I“

Anerkennungen

DIBT-Zulassung.	Z-6.5-1725
VdS Anerkennung	G 213091

Farbe

Gehäusefarbe:	weiss RAL 9003
---------------	----------------

Abmessungen

FSZ-BASIS (L x B x T):	146 x 146 x 60,5 mm
Gewicht:	420g
Kabeleinführungen:	6 x M16 und 2 x M20

11 Anhang

11.1 Artikelnummer / Ersatzteile

Bezeichnung	Artikel-Nummer
Feststellanlagen-Zentrale FSZ-BASIS	FSZ-BASIS
Zubehörset für FSZ-BASIS	FSZ-BASIS-ZB
Abschlussmodul AM-142	AM-142

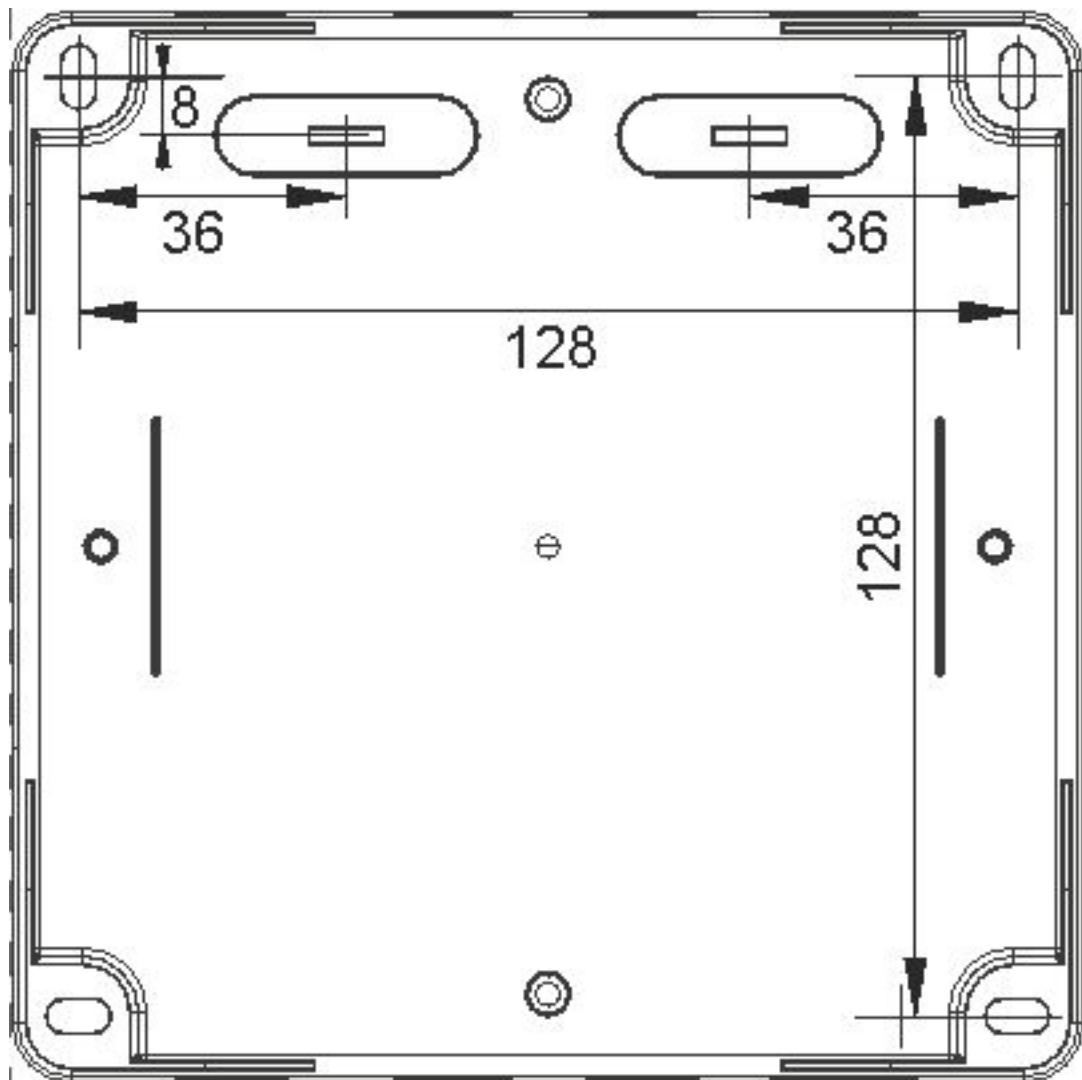


Abb. 12 Bohrvorlage

12 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Montagepunkte für Hutschienenadapter	9
Abb. 2 Klemmenbelegung FSZ-BASIS	11
Abb. 3 Abschlussmodul AM-142	12
Abb. 4 Anschlussbeispiel ohne Leitungsüberwachung.....	14
Abb. 5 Anschlussbeispiel ohne Leitungsüberwachung.....	14
Abb. 6 Anschlussbeispiel mit Leitungsüberwachung.....	15
Abb. 7 Anschlussbeispiel mit Leitungsüberwachung.....	16
Abb. 8 Anschlussbeispiel mit Leitungsüberwachung.....	17
Abb. 9 Folientastatur FSZ-BASIS.....	18
Abb. 10 Beispiel Blinksequenz 1 x Blinken.....	18
Abb. 11 Beispiel Blinksequenz 3 x Blinken.....	18
Abb. 12 Bohrvorlage	24

Centrale d'alimentation et de déclenchement FSZ-BASIS

Manuel



Générique



Remarque

La présente documentation AF02A1_fsz-basis_de_fr n'est valable que pour le produit décrit au chapitre 1.

La présente documentation peut être modifiée ou retirée sans préavis. Les informations qui figurent dans la présente documentation sont valables jusqu'à ce qu'elles soient remplacées par une nouvelle version de la documentation (numéro T avec nouvel index). L'utilisateur de la documentation est tenu de s'assurer auprès de l'éditeur qu'il dispose bien de la dernière version de la documentation. Les éventuelles erreurs dans la présente documentation dont l'éditeur n'aurait pas connaissance au moment de la publication n'ouvrent aucun droit. Les modifications et les ajouts manuscrits n'ont aucune validité. La documentation est soumise aux droits d'auteur.

Les versions en langue étrangère citées dans la présente documentation sont toujours publiées et mises à jour en même temps que la version en langue allemande. En cas de différences entre la documentation en langue étrangère et la source en langue allemande, c'est toujours la source allemande qui fait foi.

La documentation contient des mots imprimés en bleu. Il s'agit de termes et de codes qui sont identiques dans toutes les langues et qui ne sont donc pas traduits.

L'utilisateur est prié de signaler les passages incompréhensibles, les erreurs, etc. à l'éditeur.

Avis de sécurité

Les personnes et les objets ne courent, en principe, aucun danger si le produit est utilisé conformément à la présente documentation technique AF02A1_fsz-basis_de_fr par un personnel spécialisé formé, si les avis de danger, les consignes de sécurité et les remarques qui figurent dans la présente description technique sont respectés et si le produit est utilisé conformément à l'usage auquel il est destiné.

Les lois, prescriptions et directives nationales et propres au pays doivent être prises en compte et respectées dans tous les cas. Vous trouverez ci-dessous les symboles, le contenu et la représentation des avis de danger, des avis de sécurité et des remarques de portée générale qui apparaissent dans le présent document.



Danger

En cas de non-respect d'un avis de danger, le produit et, éventuellement, d'autres pièces de l'installation peuvent constituer un danger pour les personnes et/ou les objets, être endommagés ou provoquer des dysfonctionnements au point de constituer un danger pour les personnes et les objets.

- Description des dangers possibles ;
- Mesures et dispositifs de prévention ;
- Manières de réduire les risques ;
- Informations supplémentaires éventuelles relatives à la sécurité.



Avertissement

Le produit peut être endommagé en cas de non-respect de la consigne de sécurité.

- Description des dommages possibles ;
- Mesures et dispositifs de prévention ;
- Manières de réduire les risques ;
- Informations supplémentaires éventuelles relatives à la sécurité.



Remarque

En cas de non-respect de la remarque, le produit peut provoquer un dysfonctionnement.

- Description de la remarque portant sur les dysfonctionnements possibles ;
- Mesures et dispositifs de prévention ;
- Informations supplémentaires éventuelles relatives à la sécurité.



Recyclage / protection de l'environnement

Le produit ou les pièces du produit ne sont pas nocifs pour l'environnement s'ils sont manipulés correctement.

- Description des pièces pour lesquelles des exigences en matière de protection de l'environnement sont d'application ;
- Description de la manière dont les appareils ou les pièces d'appareil doivent être mis au rebut pour ne pas nuire à l'environnement ;
- Description des possibilités de recyclage.

Historique du document

Historique du document

Première édition Date 18.03.2014

Index « a » Date 19.03.2019

Principales modifications par rapport à la 1^{re} édition :

Chapitre	Nouveau (n) / modifié (c) / supprimé (d)		Quoi / pourquoi
7.6.3	GMR	n	Commentaire ajouté
7.6.4	GMR	c	Diagramme de connexion mis à jour
7.6.5	GMR	c	Diagramme de connexion mis à jour

Table des matières

1	Consignes générales de sécurité et mesures de protection	32
2	Éléments livrés	33
3	Garantie	33
4	Calcul des besoins de courant	34
5	Montage de la FSZ-BASIS	35
6	Applications de la FSZ-BASIS	36
7	Installation électrique	37
7.1	Prescriptions relatives à l'installation	37
7.2	Centrale de dispositifs de retenue de portes FSZ-BASIS	38
7.2.1	Carte imprimée avec bornes de raccordement	38
7.3	Module de terminaison AM-142	39
7.3.1	Carte imprimée avec bornes de raccordement	39
7.3.2	Raccordement du module de terminaison AM-142	39
7.4	Exploitation de la FSZ-BASIS	39
7.5	Dispositif de retenue des portes selon DIN EN 14637	40
7.6	Variantes de raccordement selon les directives du DIBt et la norme DIN EN 14637	41
7.6.1	Raccordement sans surveillance de ligne (DIP 1 OFF)	41
7.6.2	Raccordement sans surveillance de ligne (DIP 1 OFF)	41
7.6.3	Raccordement avec surveillance de ligne (DIP 1 ON)	42
7.6.4	Raccordement avec surveillance de ligne (DIP 1 ON)	43
7.6.5	Raccordement avec surveillance de ligne (DIP 1 ON) et deux dérivations de détecteurs (DIP 2 ON)	44
7.7	Signalisation sur la FSZ-BASIS	45
7.7.1	Séquences de clignotement	45
8	Mise en service et réception	47
8.1	Contrôle de réception	47
8.2	Notice de maintenance	47
8.3	Contrôle mensuel	47
8.4	Contrôle et entretien annuels	47
8.5	Test de fonctionnement	48
9	Entretien	49
10	Caractéristiques techniques FSZ-BASIS	50
11	Annexe	51
11.1	Numéros d'articles / pièces de rechange	51
12	Liste des illustrations	52

1 Consignes générales de sécurité et mesures de protection

Le présent document décrit les fonctions de la FSZ-BASIS avec l'état matériel et logiciel à la date d'édition de ce document.

Assurer une utilisation conforme à l'usage prévu !

Tenez compte des caractéristiques techniques qui figurent sur les moyens d'exploitation.

Il est interdit d'apporter des modifications aux moyens d'exploitation.

Le matériel ne peut être utilisé que conformément à l'usage auquel il est destiné et dans un état impeccable.

N'utilisez que des pièces de rechange du fabricant.

Les composants autorisés du dispositif de retenue de portes sont énumérés dans un agrément technique séparé.

Les dispositifs de retenue des portes sont soumis à une obligation d'entretien selon les normes DIN 31051 et DIN 14677.

Vous trouverez de plus amples informations dans l'avis d'homologation correspondant du dispositif de retenue des portes.

En cas d'un changement d'utilisation de l'installation, il faut vérifier si les exigences légales, les prescriptions et l'état de la technique sont pris en compte en conséquence. Il est nécessaire de prévoir des techniciens qualifiés pour l'étude de projet, le montage et la mise en service. Des dispositions spéciales doivent être observées lors de la réalisation de travaux sur les installations électrotechniques.



Remarque

Ces travaux ne doivent être réalisés que par des électriciens autorisés.

2 Éléments livrés

La FSZ-BASIS est livrée avec les composants suivants :

1 x FSZ-BASIS

1 x notice de montage

1 x set de montage composé de 2 vis et de 2 chevilles

1 x set de presse-étoupes composé de :

un presse-étoupe M20 pour le câble d'alimentation

trois raccords à vis M16 pour le raccordement des périphériques, par ex. RM-ORS142, aimants de blocage de porte, etc.

1 x tiroir enfichable pour le bouton de déclenchement intégré avec l'inscription «Fermer la porte» et «Tür schliessen»

1 x modules de terminaison AM-142

3 Garantie

Le non-respect des informations du présent mode d'emploi annule tout droit à la garantie et met terme à la responsabilité du fabricant. En particulier, les travaux de réparation sur l'appareil ou sur ses pièces détachées ne doivent être effectués que par le personnel autorisé. Il est interdit de démonter l'appareil ou de le manipuler. Toute intervention entraînerait la perte de toute prétention à la garantie.

4 Calcul des besoins de courant

La FSZ-BASIS fournit un courant de sortie total de 400 mA. Ce courant de sortie peut être complètement utilisé pour les composants requis du dispositif de retenue des portes. Le courant requis pour le dispositif de retenue de portes se constitue de la somme de tous les courants des composants raccordés.

Exemple de calcul :

Le dispositif de retenue de portes est constitué des composants suivants :

Détecteur optique de fumée	3 x RM-ORS142	3 x 22 mA	66 mA
Ventouse de maintien, montage mural, 490N	2 x RH50-N490-WM	2 x 63mA	126 mA
Demande totale en courant			192 mA

Le courant total ne doit pas dépasser 400 mA. Pour connaître la consommation de courant des différents composants du dispositif de retenue des portes, veuillez consulter la documentation des produits correspondants.

5 Montage de la FSZ-BASIS

Un montage à 2 trous est suffisant pour une installation sûre de la FSZ-BASIS. Pour ce faire, ce dernier est livré avec une paire de vis et de chevilles.

La position de montage est librement sélectionnable. Pour permettre le montage de la FSZ-BASIS dans l'armoire électrique, ou sur un profilé chapeau, le kit d'accessoires FSZ (à commander séparément comme accessoire) comprend deux adaptateurs de montage. Ceux-ci peuvent être montés sur la face arrière de la FSZ-BASIS aux endroits prévus à cet effet.

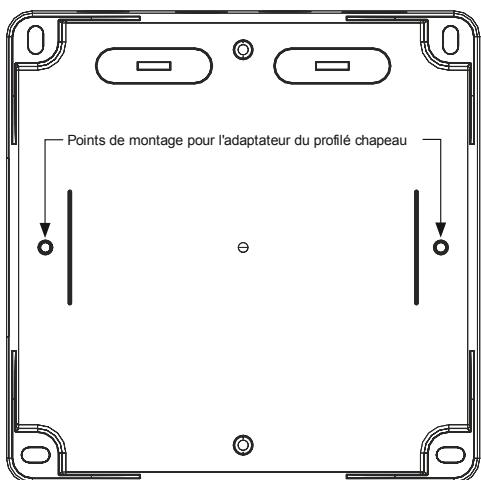


Fig. 1 Points de montage pour l'adaptateur du profilé chapeau

6 Applications de la FSZ-BASIS

La FSZ-BASIS permet d'installer un dispositif de retenue de portes selon trois variantes.

1. Conformément aux directives du DIBt (Institut allemand des techniques de construction), sans surveillance de ligne

Dans le dernier détecteur à raccorder, il faut placer un pontage de +24 V sur le connecteur 5 (voir fig. 5). Si aucun HAT n'est connecté, un fil de liaison dans la FSZ doit être connecté à la connexion HAT.

Tous les composants à raccorder doivent être mentionnés dans l'approbation de la conception. Les lignes de raccordement des interrupteurs de fumée et des boutons de déclenchement manuel doivent être entièrement posées dans un conduit ou ca-niveau pour câbles. Si cela s'avère impossible, il faut procéder à une pose séparée des câbles.

Un maximum de 12 détecteurs de fumée, THM et autres consommateurs peuvent être connectés.

2. Conformément aux directives du DIBt (Institut allemand des techniques de construction), avec surveillance de ligne

La surveillance de ligne doit être enclenchée via le commutateur DIP 1 (EN 14637). Dans le dernier détecteur à connecter et dans le bouton de déclenchement manuel, un module de terminaison AM-142 doit être connecté resp. un aimant est utilisé dans un ORS (voir fig. 7). Si aucun HAT n'est connecté, un AM-142 de la FSZ doit être connecté à la connexion HAT.

Tous les composants à raccorder doivent être mentionnés dans l'approbation de la conception.

12 détecteurs de fumée, THM et autres consommateurs peuvent être connectés par dérivation.

3. Conformément à la norme DIN EN 14637

La surveillance de ligne doit être enclenchée via le commutateur DIP 1 (EN 14637). Dans le dernier détecteur à connecter et dans le bouton de déclenchement manuel, un module de terminaison AM-142 doit être connecté resp. un aimant est utilisé dans un ORS (voir fig. 7). Si aucun HAT n'est connecté, un AM-142 de la FSZ doit être connecté à la connexion HAT.

Tous les composants à raccorder doivent être mentionnés dans la liste d'appareils selon DIN EN 14637 et dans l'approbation de la conception.

Un maximum de 6 interrupteurs de fumée peut être connecté par dérivation. Avec deux dérivations, un maximum de 9 commutateurs de bruit sont autorisés.



Remarque

Le courant total ne doit pas dépasser 400 mA.

7 Installation électrique



Avertissement

L'appareil contient des contacts non-protégés qui peuvent, au toucher, provoquer des blessures graves par électrocution. Avant de commencer les travaux de montage, mettre hors tension la ligne de raccordement au secteur.

7.1 Prescriptions relatives à l'installation

L'installation et le raccordement électrique ne doivent être effectués que par des électriciens qualifiés ou des personnes dûment formées en électrotechnique. Le circuit d'alimentation électrique doit être doté d'un dispositif de sectionnement (disjoncteur max. 10 A / caractéristique de déclenchement B). L'emplacement de montage du dispositif de sectionnement doit être spécifié dans le procès-verbal de réception.

Les câbles doivent être pourvus d'une protection mécanique suffisante lors de leur pose et fixation. Ils doivent également satisfaire aux exigences d'espace. Lors de l'installation, les prescriptions locales s'appliquent.

Dans les zones à portée de main, l'utilisation de gaines de protection est fondamentalement obligatoire. À cet effet, les prescriptions locales définissent s'il faut utiliser des gaines en plastique ou des gaines armées en acier. Les lignes à très basse tension de sécurité doivent être posées séparément des lignes véhiculant la tension d'alimentation. Il est donc nécessaire d'utiliser des cloisons de séparation dans les caniveaux ou goulettes de câbles. Les lignes et les câbles introduits par l'extérieur doivent être fixés au niveau de leurs points de raccordement, de manière à ce que ces derniers ne soient soumis à aucune contrainte de traction ni de pression.

Les câbles doivent être posés séparément dans l'appareil. La gaine du câble doit être maintenue jusqu'aux bornes.

Le raccordement au secteur peut se faire en utilisant le type de câble NYM 3x1,5 ou 3x2,5.

Pour les lignes à très basse tension de sécurité, on peut utiliser n'importe quel câble de télécommunication courant dans le commerce, avec ou sans blindage. Le dimensionnement de la section du conducteur doit être effectué selon la consommation de courant des appareils utilisés et de la longueur de la ligne.

Raccordement au secteur :

La section de la ligne de raccordement au secteur ne doit pas être supérieure à 2,5 mm².

Câblage du dispositif de retenue des portes :

Type de ligne recommandé :	sans RZA	en liaison avec un RZA
	IY(ST)Y 2x2x0,6	IY(ST)Y 3x2x0,6
	IY(ST)Y 2x2x0,8	IY(ST)Y 3x2x0,8

Longueur de ligne maximale :

La longueur de ligne maximale ne doit pas dépasser 35 m jusqu'à l'aimant de blocage de porte, ni 75 m jusqu'aux interrupteurs de fumée.

Le nombre de raccordements des lignes doit être maintenu au minimum. Tout raccordement nécessaire doit être établi en s'appuyant sur des méthodes fiables. Dans le cas des raccordements à bornes, seules les bornes munies d'une protection anti-érastement peuvent être utilisées.



Remarque

Les lignes ne doivent pas être posées directement sur la carte à circuit imprimé de la FSZ-BASIS.

Installation électrique

7.2 Centrale de dispositifs de retenue de portes FSZ-BASIS

7.2.1 Carte imprimée avec bornes de raccordement

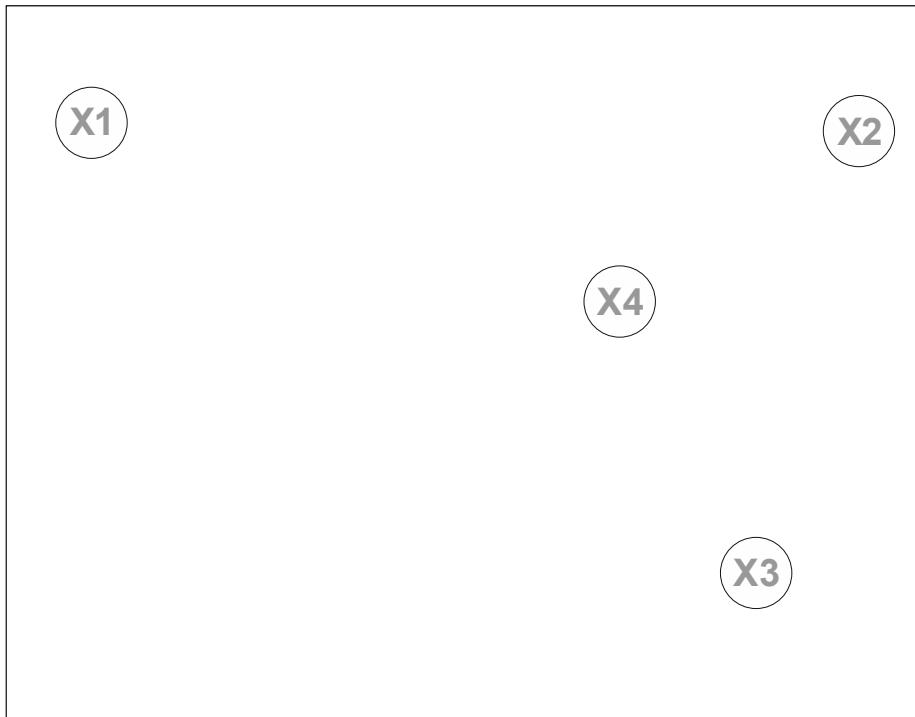


Fig. 2 Affectation des bornes de la FSZ-BASIS

Borne X1	
Marquage	Connexion
L	Phase secteur
N	Conducteur neutre secteur
PE	Conducteur de protection secteur
NC1	Relais NC
COM1	Relais COM1
NO1	Relais NO1

Borne X3	
Marquage	Connexion
+24 V	Tension de sortie +24 V CC
HAT	Signal de retour, bouton de déclenchement manuel
Reset	Signal de retour, bouton de réinitialisation
GND	Tension de sortie 0 V CC

Borne X2	
Marquage	Connexion
+24 V	Tension de sortie +24 V CC
GND	Tension de sortie 0 V CC
ORS	Retour boucle d'alarme ORS
K	Borne de support
B	Borne de support
THM+	Aimant de blocage de porte +24V
THM-	Aimant de blocage de porte GND

DIP X4	
Marquage	Connexion
	Commutateur DIP DIN EN 14637
	Commutateur DIP 2 dérivations
	Commutateur DIP mémoire d'alarmes

= OFF / = ON

7.3 Module de terminaison AM-142

7.3.1 Carte imprimée avec bornes de raccordement



Fig. 3 Module de terminaison AM-142

7.3.2 Raccordement du module de terminaison AM-142

En provenance du bloc d'alimentation ou de l'avant-dernier interrupteur de fumée	En direction du dernier interrupteur de fumée
1 + 24V	jaune, signal de retour (boucle d'alarme)
2 GND	blanc, signal de retour (boucle d'alarme)
3 (en liaison interne) signal de retour (boucle d'alarme)	noir GND
4 (en liaison interne) signal de retour (boucle d'alarme)	rouge +24V

7.4 Exploitation de la FSZ-BASIS

La mémorisation des alarmes, la surveillance de ligne et l'utilisation de dérivations avec interrupteurs de fumée peuvent être configurées au moyen du commutateur DIP.

EN 14637 – DIP 1

Si la FSZ-BASIS est utilisée selon la norme DIN EN 14637, le commutateur DIP 1 doit être mis sur la position «ON». En cas d'utilisation selon les directives du DIBt, l'installation peut être exploitée avec ou sans surveillance de ligne.

OFF	La FSZ-BASIS est exploitée sans surveillance de ligne. Un fil de liaison est placé entre les contacts 1 et 5 au niveau du dernier interrupteur de fumée (tenir compte des indications du chapitre 6 paragraphe 1).
ON	La FSZ-BASIS est exploitée avec surveillance de ligne. Dans le dernier interrupteur de fumée d'une dérivation, un aimant doit être attaché resp. un module de terminaison AM-142 peut être utilisé sur le bouton de déclenchement manuel. (Observez le chapitre 6, paragraphes 2 et 3). Le nombre maximum d'interrupteurs de fumée pouvant être raccordés est limité à 9. Le HAT doit être connecté avec AM-142.

2 dérivations – DIP 2

Le commutateur DIP 2 n'est pris en compte que lorsque le commutateur DIP 1 est simultanément mis sur la position «ON». Le raccordement d'un bouton de déclenchement manuel externe n'est pas considéré comme une dérivation.

OFF	Seule une dérivation avec interrupteurs de fumée est raccordée sur la FSZ-BASIS. Il est obligatoire d'utiliser un aimant resp. un module de terminaison AM-142 dans le dernier interrupteur de fumée (voir fig. 7). Si aucun HAT n'est connecté, un AM-142 de la FSZ doit être connecté à la connexion HAT.
ON	Deux dérivations avec interrupteurs de fumée sont raccordées sur la FSZ-BASIS. Dans chacune des deux dérivations, un module de terminaison AM-142 ou un aimant doit être utilisé dans le dernier interrupteur de fumée (voir fig. 8). Le nombre maximum d'interrupteurs de fumée pouvant être raccordés est de 6 sur la première dérivation, et 3 sur la deuxième. Si aucun HAT n'est connecté, un AM-142 de la FSZ doit être connecté à la connexion HAT.

Mémoire d'alarmes – DIP 3

OFF	La FSZ-BASIS ne mémorise pas les alarmes entrantes. Une fois que l'interrupteur de fumée à l'origine du déclenchement est réinitialisé ou que le bouton de déclenchement manuel n'est plus actionné, la FSZ-BASIS retourne au mode de fonctionnement. Le retour au mode de fonctionnement se produit même après une panne de courant, dans la mesure où aucune anomalie ou alarme n'est signalée.
ON	La FSZ-BASIS mémorise l'alarme entrante. Cette alarme doit être réinitialisée manuellement via le bouton de réinitialisation intégré ou un bouton de réinitialisation externe. Après une panne de courant, la FSZ-BASIS retourne au dernier état de fonctionnement après le rétablissement de la tension. Si une alarme avait été déclenchée, le système

Installation électrique

la signale à nouveau. Si une défaillance avait été repérée ou que le mode d'exploitation était actif, le système signale une défaillance. Après une panne de courant, la FSZ-BASIS doit être remise en service au moyen d'une réinitialisation.

7.5 Dispositif de retenue des portes selon DIN EN 14637

Chaque dispositif de retenue de portes installé et exploité selon la norme DIN EN 14637 doit être classifié par l'installateur. La classification s'effectue à l'aide d'un code de 6 chiffres, le deuxième et sixième chiffres étant notés sur place en fonction du système de retenue utilisé. Les premier, quatrième et cinquième chiffres sont prédéfinis par la norme DIN EN 14637, et le troisième par le détenteur de l'autorisation.

Classification d'un dispositif de retenue de portes selon DIN EN 14637 :

Dispositif de retenue de portes	DIN EN 14637	3	5	1/2/4	1	1	3
Chiffre		1 ^{er}	2 ^e	3 ^e	4 ^e	5 ^e	6 ^e

1^{er} chiffre – catégorie d'utilisation :

Classe 3 : utilisation fréquente par le public et par d'autres personnes peu soucieuses de prudence, c'est-à-dire des cas présentant un certain risque d'abus.

2^e chiffre – contrôle continu du système de retenue des portes :

Classe 5 : 50'000 cycles de contrôle

3^e chiffre – type de porte :

Classe 1 : portes battantes

Classe 2 : portails/portes coulissants

Classe 4 : portes battantes automatiques

D'après le certification d'homologation Z-6.5-1725, le dispositif de retenue peut être utilisé sur des portes des classes 1, 2 et 4.

4^e chiffre – utilisation sur portes coupe-feu/pare-fumée :

Classe 1 : convient pour l'utilisation sur des portes coupe-feu/pare-fumée.

5^e chiffre – sécurité :

Classe 1 : Chaque dispositif de retenue de portes doit remplir une fonction de sécurité critique. Pour cette raison, seule la catégorie la plus élevée a été fixée pour l'application de la norme ci-présente.

6^e chiffre – résistance à la corrosion :

Classe 3 : haute résistance

7.6 Variantes de raccordement selon les directives du DIBt et la norme DIN EN 14637

7.6.1 Raccordement sans surveillance de ligne (DIP 1 OFF)

L'installation est exploitée avec une dérivation d'interrupteurs de fumée, un bouton de déclenchement manuel externe et un bouton de réinitialisation externe.

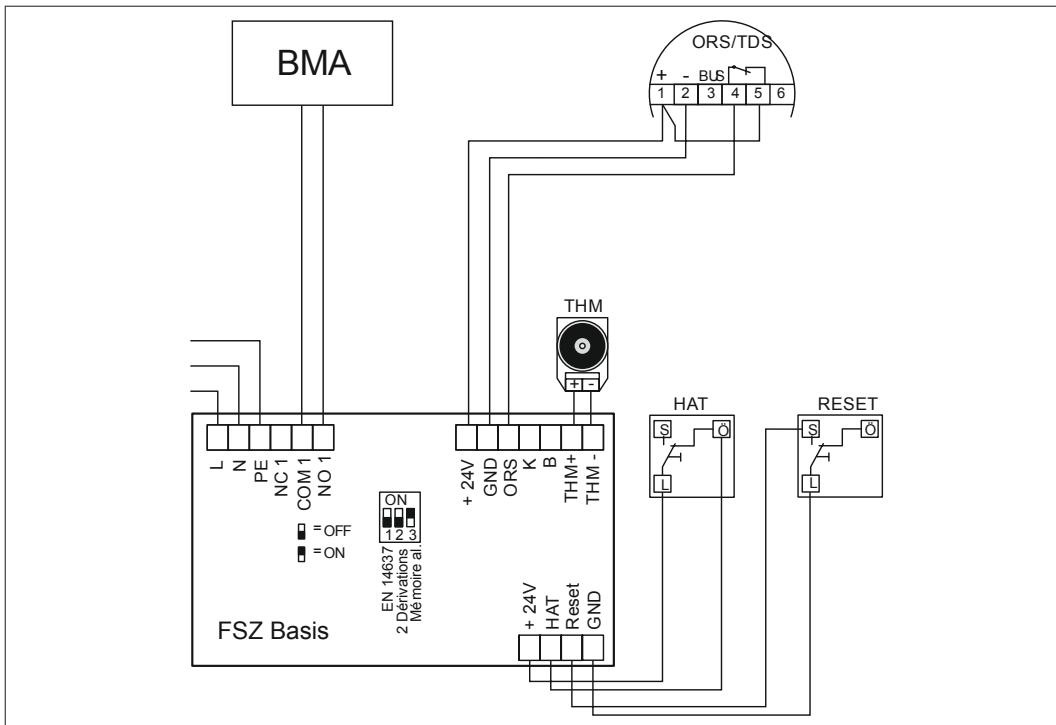


Fig. 4 Exemple de raccordement sans surveillance de ligne

7.6.2 Raccordement sans surveillance de ligne (DIP 1 OFF)

L'installation est exploitée avec une dérivation d'interrupteurs de fumée (plusieurs interrupteurs de fumée), sans bouton de déclenchement manuel externe. Le bouton de déclenchement manuel doit être simulé par un cavalier.

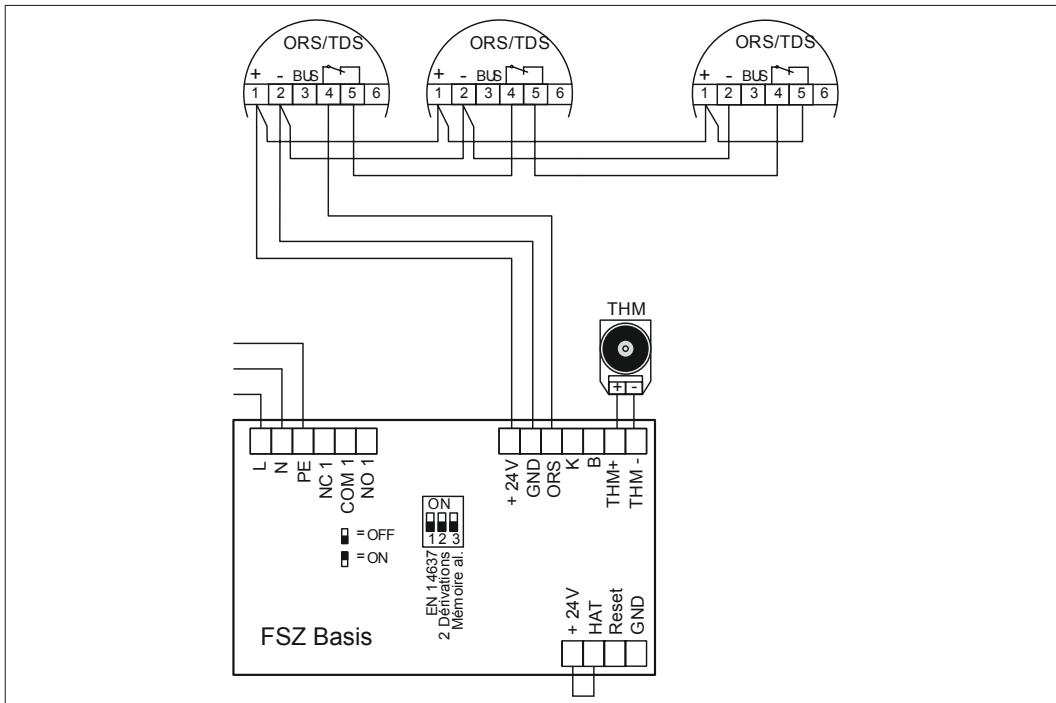


Fig. 5 Exemple de raccordement sans surveillance de ligne

Installation électrique

7.6.3 Raccordement avec surveillance de ligne (DIP 1 ON)

L'installation est exploitée avec une dérivation d'interrupteurs de fumée et un bouton de déclenchement manuel externe.

Une surveillance de ligne est mise en place avec module de terminaison (AM-142) selon la norme DIN EN 14637.

Le commutateur DIP 1 doit être réglé sur la position ON.

En guise d'alternative au module de terminaison AM-142, un aimant peut également être installé dans le socle pour montage de l'ORS (Voir schéma de connexion 7.6.4). L'aimant est inclus avec le socle pour montage de l'ORS.

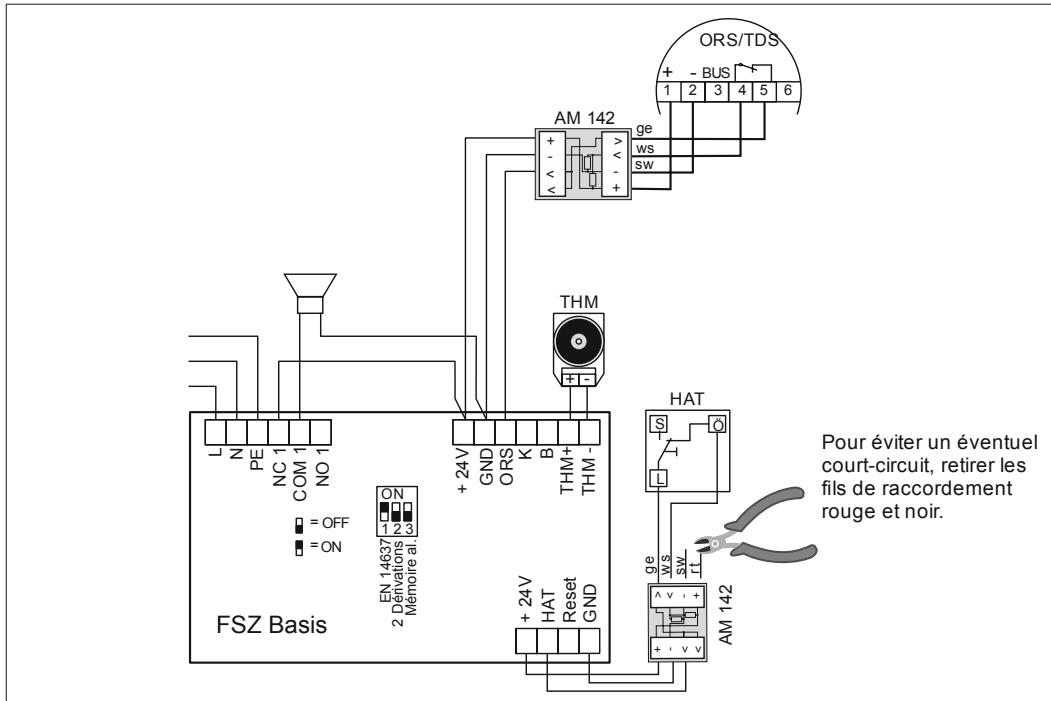


Fig. 6 Exemple de raccordement avec surveillance de ligne

7.6.4 Raccordement avec surveillance de ligne (DIP 1 ON)

L'installation est exploitée avec une dérivation d'interrupteurs de fumée (plusieurs interrupteurs de fumée), sans bouton de déclenchement manuel externe. Une surveillance de ligne est mise en place avec un aimant dans le socle de montage de l'ORS selon la norme DIN EN 14637. L'aimant est inclus avec le socle pour montage de l'ORS.

Le commutateur DIP 1 doit être réglé sur la position ON. Le bouton de déclenchement manuel doit être simulé par un module AM-142.

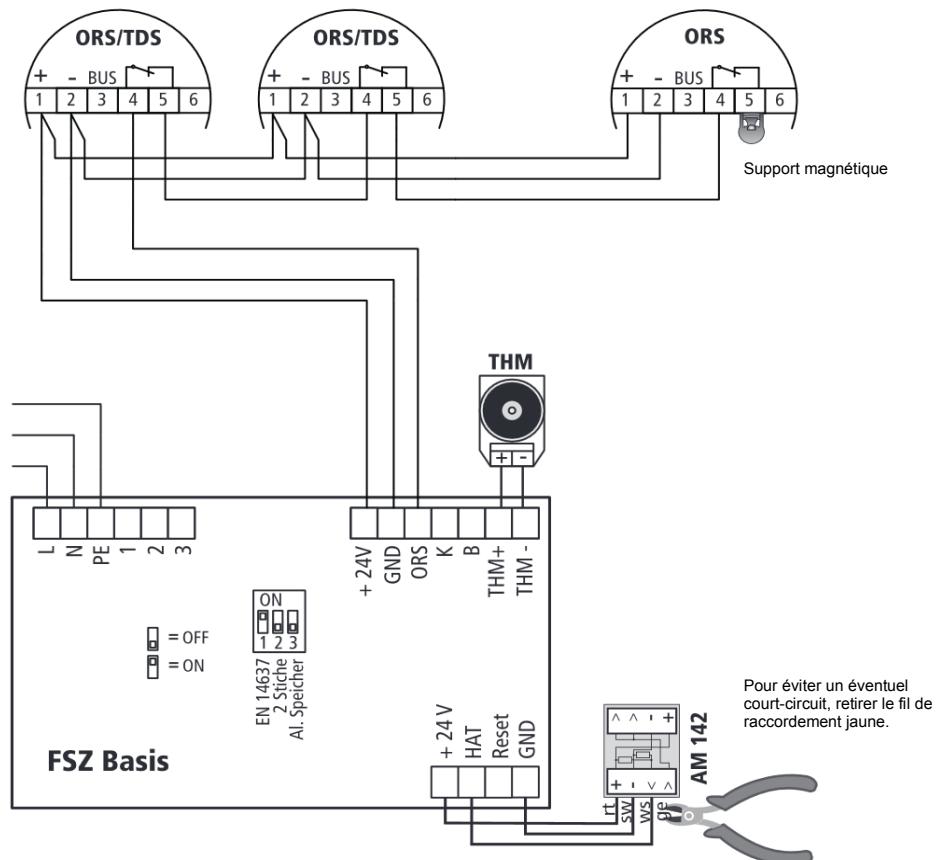


Fig. 7 Exemple de raccordement avec surveillance de ligne

Installation électrique

7.6.5 Raccordement avec surveillance de ligne (DIP 1 ON) et deux dérivations de détecteurs (DIP 2 ON)

L'installation est exploitée avec deux dérivations d'interrupteurs de fumée avec bouton de déclenchement manuel externe. Une surveillance de ligne est mise en place avec module de terminaison (AM-142) respectivement un aimant dans le socle de montage selon la norme DIN EN 14637. L'aimant est inclus avec le socle pour montage de l'ORS.

Les commutateurs DIP 1 et 2 doivent être réglés sur la position ON.

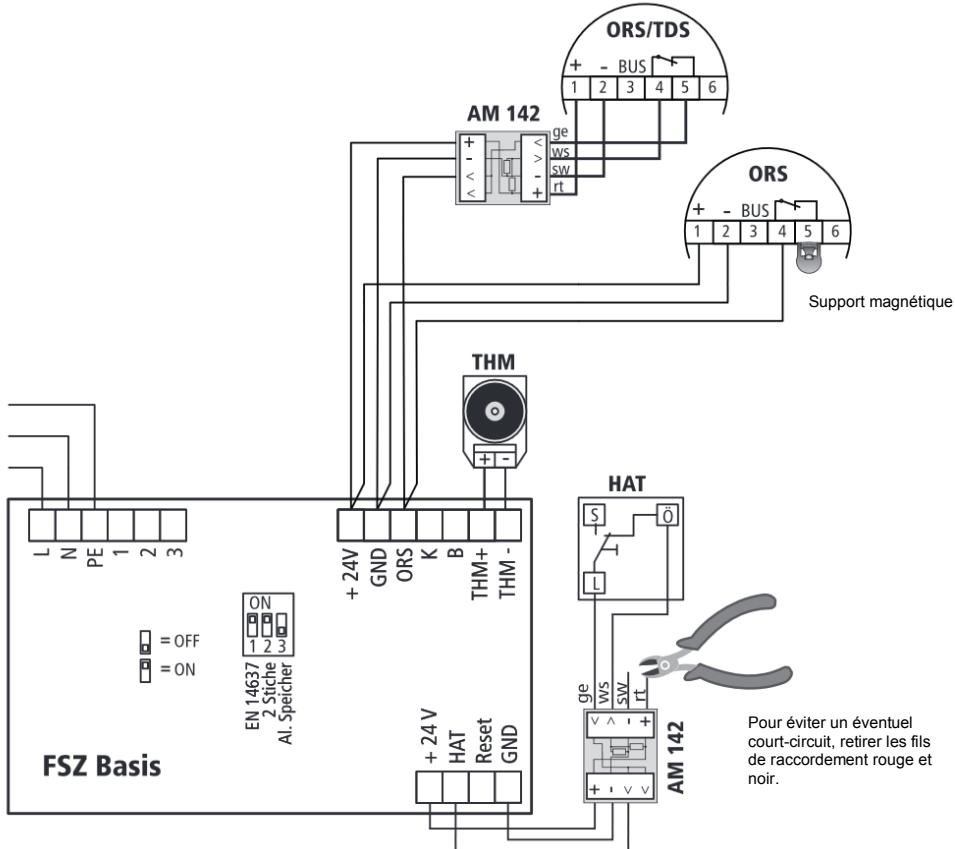


Fig. 8 Exemple de raccordement avec surveillance de ligne

7.7 Signalisation sur la FSZ-BASIS

Le clavier à effleurement comporte trois DEL qui signalent l'état de l'installation.

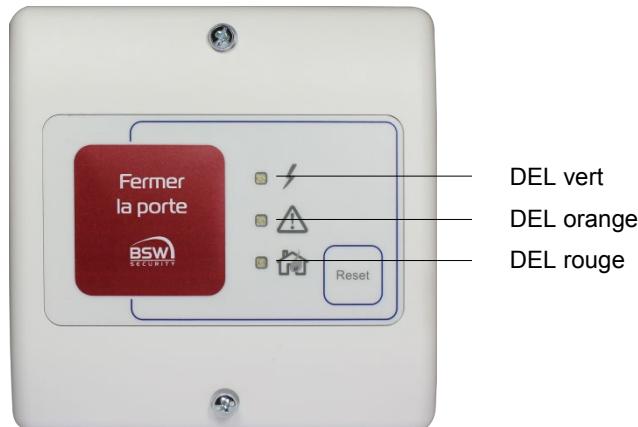


Fig. 9 Clavier à effleurement de la FSZ-BASIS

7.7.1 Séquences de clignotement

Les différents états sont indiqués à l'aide de diverses séquences de clignotement des DEL.

Chaque séquence de clignotement commence par une longue impulsion (1,5 s), suivie d'une courte pause (0,5 s), voir fig. 10. Dans le cas des séquences de clignotement à impulsions multiples, les impulsions courtes suivantes (0,5 s) viennent s'ajouter à la longue impulsion, voir fig. 11.



Fig. 10 Exemple séquence de clignotement : 1 x clignotement

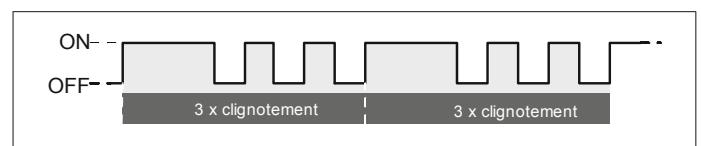


Fig. 11 Exemple séquence de clignotement : 3 x clignotements

Installation électrique

Les affichages possibles et leur signification sont présentés ci-dessous.

DEL Vert	DEL orange	DEL rouge	THM	Relais	État	Cause possible	Remède
MARCHE	ARRÊT	ARRÊT	MARCHE	MARCHE	Exploitation		
MARCHE	ARRÊT	MARCHE	ARRÊT	ARRÊT	Alarme interrupiteur de fumée	Déclenchement automatique ou erreur au niveau du module de terminaison AM-142 (si disponible). Aimant manquant (module de terminaison). Pas de RM-ORS 142 dans le socle avec l'aimant	
MARCHE	ARRÊT	Clignotement 1 x	ARRÊT	ARRÊT	Alarme déclencheur manuel Interne	Actionnement du bouton de déclenchement manuel interne	
MARCHE	ARRÊT	Clignotement 2 x	ARRÊT	ARRÊT	Alarme déclencheur manuel externe	Actionnement du bouton de déclenchement manuel externe, erreur au niveau du module de terminaison AM-142	
MARCHE	MARCHE	ARRÊT	ARRÊT	ARRÊT	Anomalie au niveau du FSZ-BASIS	Anomalie au niveau du FSZ-BASIS	Remplacer l'appareil
MARCHE	Clignotement 2 x	ARRÊT	ARRÊT	ARRÊT	Anomalie dans l'interrupteur de fumée de la dérivation (ORS)	Installation avec surveillance de ligne : module de terminaison AM-142 manquant ou réglage erroné du commutateur DIP ou court-circuit sur la ligne de raccordement de l'ORS. Installation sans surveillance de ligne : Court-circuit sur la ligne de raccordement de l'ORS.	Installation avec surveillance de ligne : Raccorder le module de terminaison AM-142 ou régler le commutateur DIP conformément à la variante de connexion, ou vérifier les lignes et les relier à nouveau. Installation sans surveillance de ligne : vérifier les lignes et les relier à nouveau.
MARCHE	Clignotement 3 x	ARRÊT	ARRÊT	ARRÊT	Anomalie dans la boucle de boutons de déclenchement manuel	Installation avec surveillance de ligne : module de terminaison AM-142 manquant ou réglage erroné du commutateur DIP ou court-circuit sur la ligne de raccordement de l'ORS. Installation sans surveillance de ligne : Court-circuit sur la ligne de raccordement de l'ORS.	Installation avec surveillance de ligne : Raccorder le module de terminaison AM-142 ou régler le commutateur DIP conformément à la variante de connexion, ou vérifier les lignes et les relier à nouveau. Installation sans surveillance de ligne : vérifier les lignes et les relier à nouveau.
MARCHE	Clignotement 4 x	ARRÊT	ARRÊT	ARRÊT	Température excessive dans la FSZ-BASIS	Température ambiante trop élevée	Baisser la température ambiante
MARCHE	Clignotement 5 x	ARRÊT	ARRÊT	ARRÊT	Anomalie dans la boucle des aimants de blocage de porte	Court-circuit sur la ligne de raccordement de l'aimant de blocage de porte	Vérifier les lignes et les relier à nouveau
MARCHE	Clignotement 6 x *	Clignotement 6 x *	ARRÊT	ARRÊT	Anomalie clavier à effleurement mal raccordé	Clavier à effleurement mal raccordé	Retirer le connecteur du clavier à effleurement et le brancher à nouveau
MARCHE	Clignotement 9 x	ARRÊT	ARRÊT	ARRÊT	Anomalie courant de sortie	Trop de consommateurs raccordés	Recalculer le courant total des consommateurs et reconstruire l'installation
MARCHE	Clignotement 10 x	ARRÊT	ARRÊT	ARRÊT	Anomalie dans la FSZ-BASIS	Court-circuit sur l'alimentation 24 V	Vérifier le câblage

8 Mise en service et réception

8.1 Contrôle de réception

Après le montage clé-en-main d'un dispositif de retenue de portes sur le lieu d'exploitation, il faut procéder à un contrôle de réception pour s'assurer de son parfait fonctionnement et de la conformité de l'installation aux prescriptions, y compris, le cas échéant, les équipements de sécurité pour la surveillance de la zone de fermeture. Le demandeur de l'agrément technique est tenu de signaler ce contrôle. Ce dernier doit être réalisé par l'exploitant. Le contrôle de réception des dispositifs de retenue de portes au niveau des fermetures ne doit être effectué que par des techniciens qualifiés du demandeur de l'agrément technique, ou par des techniciens qualifiés autorisés par celui-ci, ou encore par des techniciens qualifiés d'un organisme de contrôle désigné par le DIBt dans le cadre de la procédure d'homologation.

Le contrôle de réception doit englober au moins les points suivants :

1. S'assurer que les appareils intégrés du dispositif de retenue des portes concordent avec ceux indiqués dans l'agrément technique.
2. S'assurer que le marquage des appareils intégrés du dispositif de retenue de portes concorde avec celui indiqué dans l'agrément technique.
3. L'interaction de tous les appareils doit être contrôlée en s'appuyant sur l'agrément technique. Le déclenchement doit se faire tant manuellement que par le biais de la simulation de la grandeur caractéristique d'incendie servant de base au principe de fonctionnement du détecteur.
4. S'assurer que la fermeture coupe-feu se referme automatiquement lorsque le dispositif de retenue des portes n'est pas opérationnel (par ex. suite au retrait d'un détecteur ou à la coupure du courant électrique).

La vérification des interrupteurs de fumée doit se faire par le biais de la simulation de la grandeur caractéristique d'incendie pertinente. Pour la grandeur caractéristique d'incendie «Fumée», on peut utiliser l'aérosol de test 918/5.

La commande d'installations externes ne doit se faire que conjointement avec les sociétés spécialisées impliquées et avec l'autorisation du donneur d'ordre. Après la mise en service, les résultats de la mise en service finalisée doivent être complètement documentés dans une liste positive et mis à disposition pour la réception de l'installation. Pour la documentation de la mise en service, nous proposons un dossier de mise en service et de maintenance (IW Set RS, numéro d'article 7001949) conformément aux exigences du DIBt et de la norme DIN 14677.

8.2 Notice de maintenance

Le demandeur de l'agrément technique doit veiller à fournir des instructions écrites de maintenance pour chaque variante d'exécution du dispositif de retenue des portes (en fonction des appareils utilisés). Ces instructions de maintenance doivent indiquer les travaux nécessaires pour que le dispositif de retenue intégré continue à remplir ses fonctions même après une longue période d'utilisation.

8.3 Contrôle mensuel

L'exploitant doit toujours maintenir le dispositif de retenue des portes en état opérationnel et s'assurer de son parfait fonctionnement à des intervalles maximums d'un mois.

Si aucun dysfonctionnement n'est observé lors de douze tests consécutifs effectués à des intervalles d'un mois, le dispositif de retenue des portes ne doit faire l'objet que d'un contrôle trimestriel.

En cas de détection d'un dysfonctionnement lors des tests de fonctionnement trimestriels, la capacité opérationnelle doit être rétablie immédiatement et prouvée par au moins trois tests mensuels consécutifs.

Pour ce qui concerne les mesures à mettre en œuvre dans le cadre du contrôle, il convient de se référer à la section 6.1. de la norme DIN 14677. Après une initiation adéquate, ce contrôle peut être réalisé par toute personne agissant sous sa propre responsabilité; aucune qualification particulière n'est requise.

L'étendue, le résultat et la date du contrôle mensuel ou trimestriel doivent être consignés. Ces informations doivent être conservées par l'exploitant.

8.4 Contrôle et entretien annuels

L'exploitant est aussi tenu de contrôler le dispositif de retenue des portes à des intervalles maximums de douze mois pour s'assurer de l'interaction harmonieuse et sans failles entre tous les appareils. Il s'oblige également à effectuer ou à faire effectuer des travaux d'entretien. Pour ce qui concerne les mesures à mettre en œuvre dans le cadre du contrôle annuel et des travaux d'entretien, il convient de se référer à la section 6.1. de la norme DIN 14677. Ce contrôle annuel et ces travaux d'entretien ne doivent être réalisés que par un spécialiste ou une personne formée à cet effet. L'étendue, le résultat et la date du contrôle annuel doivent être consignés. Ces informations doivent être conservées par l'exploitant.

8.5 Test de fonctionnement

Le test de fonctionnement d'un dispositif de retenue de portes doit englober au moins les points suivants :

- a) Vérifier le déclenchement manuel (bouton de déclenchement manuel ou, si autorisé, par actionnement manuel) ;
- b) Vérifier le déclenchement du dispositif de retenue des portes en contrôlant les détecteurs d'incendie au moyen des procédures d'essai fixées par le fabricant des détecteurs (par ex. contrôle des détecteurs de fumée à l'aide de l'outil de test des détecteurs de fumée ou contrôle des détecteurs de chaleur via l'outil de test des détecteurs de chaleur). Dans le cas des dispositifs de retenue de portes du type de construction 2 1), s'assurer que les détecteurs d'incendie à tester ne servent qu'à la commande du dispositif de retenue ;
- c) Vérifier le réarmement des détecteurs d'incendie qui se trouvent en état d'alarme ;
- d) Vérifier si les influences environnantes affectent le fonctionnement du dispositif de retenue installé ;
- e) Vérifier si l'utilisation dans l'environnement immédiat du dispositif de retenue des portes a un impact négatif sur celle-ci (par ex. présence de poussière ou de vapeur d'eau) ;
- f) Vérifier si les modifications structurelles et/ou l'interaction avec d'autres postes de travaux à proximité immédiate du dispositif de retenue des portes impactent négativement le fonctionnement de ce dernier (par ex. construction ultérieure de faux-plafonds) ; vérifier également si le positionnement des détecteurs d'incendie est conforme à la directive du DIBt pour les dispositifs de retenue de portes (directive relative aux dispositifs de retenue de portes) et à l'homologation ;
- g) Vérifier si la fermeture coupe-feu ou la fermeture de protection contre la fumée est débloquée pour la fermeture automatique après le déclenchement.

1) *Dispositif de retenue des portes, type de construction 1 (selon DIN 14677) :*

Dispositif autonome de retenue des portes, avec interrupteur de fumée, bloc d'alimentation, système de retenue et bouton de déclenchement manuel.

Dispositif de retenue des portes, type de construction 2 (selon DIN 14677) :

Commande effectuée via la centrale existante de détection d'incendie.

9 Entretien

L'entretien d'un dispositif de retenue de portes doit comporter les éléments du test de fonctionnement selon 6.1.1 (DIN 14677), ainsi que les éléments supplémentaires suivants :

- a) Vérification de la concordance avec la documentation et l'agrément technique ;
- b) Nettoyage des composants pertinents pour le fonctionnement dans le dispositif de retenue des portes, dans la mesure où leur encrassement entraînerait une perturbation du fonctionnement ;
- c) Remplacement préventif des composants du dispositif de retenue des portes selon les indications du fabricant (par ex. détecteurs d'incendie, accus ou piles) ;
- d) Vérification du déclenchement du dispositif de retenue de portes en cas de panne de courant ou, le cas échéant, vérification du passage à une alimentation électrique ininterrompue (par ex. accu) ;
- e) Vérification du déclenchement du dispositif de retenue des portes lors du retrait d'un détecteur d'incendie.“

9.1 Obligation de documentation

Les tests de fonctionnement réalisés doivent être documentés (étendue, résultat et heure) et mis à disposition de l'exploitant.

10 Caractéristiques techniques FSZ-BASIS

Alimentation électrique

Tension nominale : 230 V CA
Consommation de courant nominale : 0,08 A eff.
Puissance absorbée : 13,8 VA
Tension nominale de sortie : 24 V CC
Courant de sortie : max. 400 mA
Puissance de sortie : 9,6 W

Relais

Relais : 1 contact inverseur, sans potentiel
Tension de commutation CA : max. 250 V CA
Courant de commutation CA : max. 5 A CA
Tension de commutation CC : max. 30 V CC
Courant de commutation à 30 V CC : max. 3 A CC
Courant de commutation à 24 V CC : max. 5 A CC

Conditions ambiantes

Température ambiante de service : de -10 °C à +50 °C
Température de stockage : de -10 °C à +60 °C
Humidité de l'air relative : 5 % à 95 %, sans condensation

Indice de protection

Montage en saillie : IP 54
Entrée de câbles par l'arrière : IP 30
Classe de protection : «I»

Homologations

Agrément DIBt. Z-6.5-1725
Homologation VdS G 213091

Couleur

Couleur du boîtier : blanc RAL 9003

Dimensions

FSZ-BASIS (L x l x P) : 146 x 146 x 60,5 mm
Poids: 420g
Entrées de câbles : 6 x M16 et 2 x M20

11 Annexe

11.1 Numéros d'articles / pièces de rechange

Dés. abrégée	Numéro d'art.
Centrale d'alimentation et de déclenchement FSZ-BASIS	FSZ-BASIS
Set d'accessoire pour FSZ-BASIS	FSZ-BASIS_ZB
Module de terminaison AM-142	AM-142

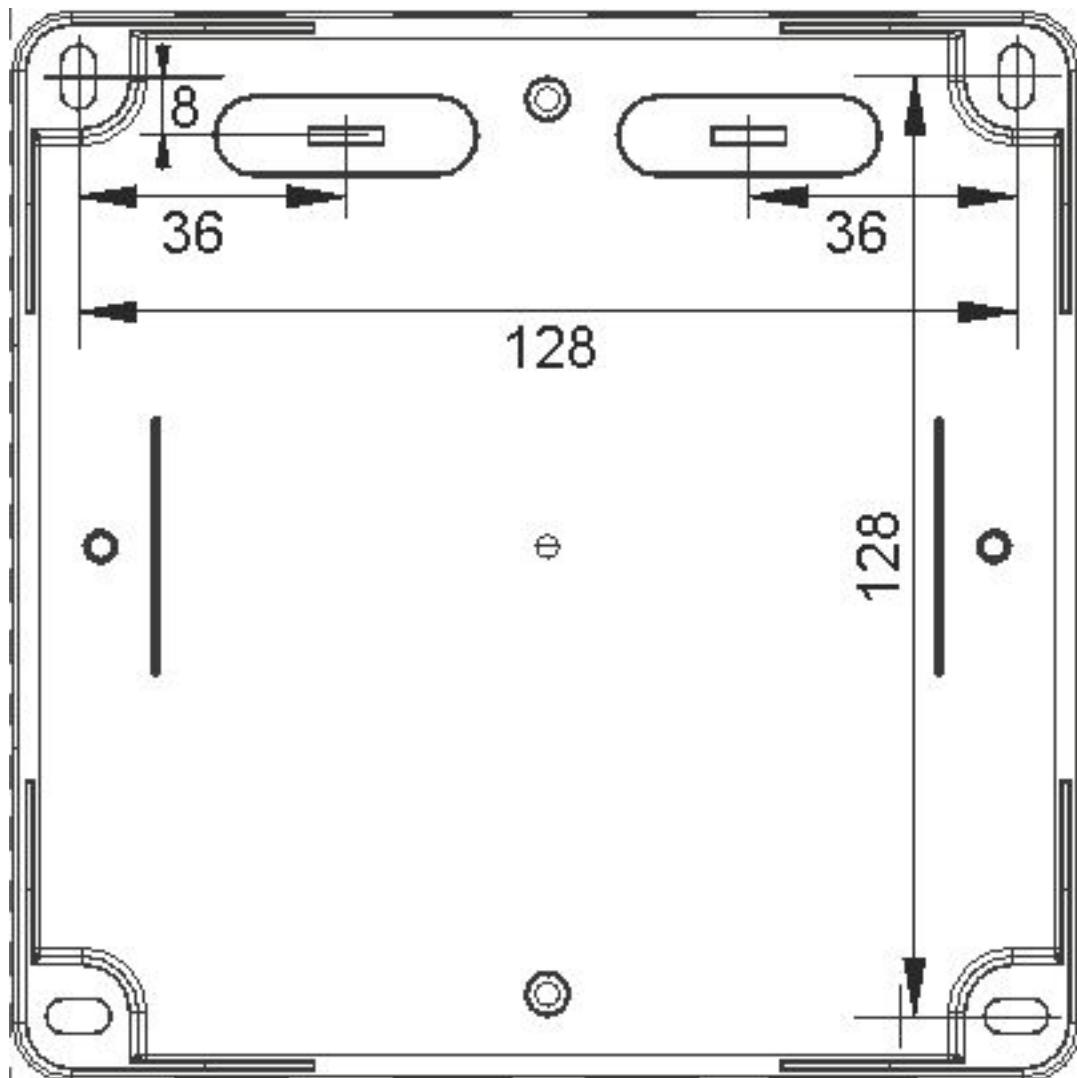


Fig. 12 Gabarit de perçage

Liste des illustrations

12 Liste des illustrations

Fig. 1 Points de montage pour l'adaptateur du profilé chapeau	35
Fig. 2 Affectation des bornes de la FSZ-BASIS.....	38
Fig. 3 Module de terminaison AM-142.....	39
Fig. 4 Exemple de raccordement sans surveillance de ligne	41
Fig. 5 Exemple de raccordement sans surveillance de ligne	41
Fig. 6 Exemple de raccordement avec surveillance de ligne	42
Fig. 7 Exemple de raccordement avec surveillance de ligne	43
Fig. 8 Exemple de raccordement avec surveillance de ligne	44
Fig. 9 Clavier à effleurement de la FSZ-BASIS	45
Fig. 10 Exemple séquence de clignotement : 1 x clignotement	45
Fig. 11 Exemple séquence de clignotement : 3 x clignotements	45
Fig. 12 Gabarit de perçage.....	51

Switzerland

BSW SECURITY AG
T 0840 279 279 · F 0840 279 329
info@bsw.swiss

Austria

BSW SECURITY GmbH
T 0043 4282 20280 · F 0043 4282 20280 44
bsw.at · info@bsw.at

